MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1917

444 (22.9.1917) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-174673

Samstag, 22. September. Abend-Ausgabe. 1917. — Nr. 444.

Mannheimer General-Anzeiger

Verantwortlich für den allgemeinen und handelsteil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Anzeigenteil: Anton Sriefer. Druck u. Verlag: Druckerei Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., Sämtlich in Mannheim — Drahtadresse: General-Anzeiger Mannheim. — Fernsprecher: Nr. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945. — Postscheck-Konto: Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: Die 1spalt. Kolonelzeile 40 Pfg., Reklamezeile M. 1.20 Ausnahmeschluß: Mittagblatt vorm. 8½ Uhr, Abendblatt nachm. 3 Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgabe wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim u. Umg. monatl. M. 1.70 einschl. Bringerl. Durch die Post bezogen vierteljährl. M. 4.62 einschl. Postzustellungsgebühr. Bei der Post abgeh. M. 3.93. Einzel-Nr. 10 Pfg.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — Das Weltgeschehen im Bilde in moderner Kupfertiefdruck-Ausführung.

Siegreiche Abwehr im Westen, siegreicher Vormarsch im Osten.

Der neue Durchbruch an der Düna. — Jakobstadt in unserer Hand.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 22. Sept. (WTB. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Ruprecht von Bayern

Nach heftigen Feuerstößen, denen nur bei St. Julien ergebnislose Teilangriffe des Feindes folgten, **flaute gestern vormittag der Feuerkampf an der flandrischen Front ab. Von** Mittag an steigerte er sich an der Küste und von der Yser bis zur Deule wieder zu **großer Heftigkeit. 6 Uhr abends setzte von Langemarck bis Hollebeke schlagartig stärkstes Trommelfeuer** von einstündiger Dauer ein. Im Anschluß daran ging englische **Infanterie** an vielen Stellen der Front wieder **zum Angriff vor.** Wo zwischen den Bahnen Boesinghe—Staden und Ypern—Roulers der feindliche Ansturm in der verheerenden Wirkung unserer Artillerie zur Durchführung kam, wurde er **im Nahkampf zurückgeschlagen.**

Weiter südlich bis zum Kanal von Hollebeke **brach die Wucht unseres Vernichtungsfeuers die feindlichen Angriffswellen;** nur vereinzelt kamen englische Sturmtruppen aus ihren Trichterstellungen heraus; sie wurden **abgewiesen.**

Heute früh **entspannen sich nach** neuer Feuersteigerung **örtliche Infanteriekämpfe, die durchweg günstig für uns verliefen.**

Bei den anderen Armeen der Westfront herrschte fast überall geringe Gefechtstätigkeit.

An den Kämpfen in Flandern hatten die **Flieger hervorragenden Anteil.** In den beiden letzten Tagen wurden neununddreißig feindliche **Flugzeuge** und zwei **Fesselballons** abgeschossen. Drei unserer Flieger **sind abgestürzt.** Oberleutnant Schleich errang seinen 21. und 22. Luftsieg, Leutnant **v. Bülow** schoß seinen 21. Gegner, Leutnant **Wüsthof** und Leutnant Adam schossen je zwei feindliche Flieger ab.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern

Auf dem **Westufer der Düna** gelang es den unter Befehl des Generalleutnants Grafen **von Schmettow** (Egon) fechtenden Divisionen durch wohl vorbereiteten und kraftvoll durchgeführten Angriff die **russischen Stellungen** nordwestlich von **Jakobstadt zu durchbrechen.** Ausgezeichnete Artillerie- und Minenwerferwirkung bahnten den Weg für die Infanterie, die von den Fliegern unter Führung des Rittmeisters Prinz Friedrich Sigmund von Preußen trotz ungünstiger Witterung sehr gut unterstützt wurde.

In **ungestümem Stoß** wurde der Feind gegen den Fluß zurückgeworfen. Er gab unter dem Druck unserer Truppen den 40 Kilometer breiten und 10 Kilometer tiefen Brückenkopf auf dem Westufer der Düna auf und flüchtete eilends auf das östliche Ufer.

Jakobstadt ist in unserer Hand.

Bisher sind **mehr als 4000 Russen gefangen, über 50 Geschütze als Beute** gemeldet.

Mazedonische Front.

Im Berggelände zwischen Ochrida- und Skumbital **griffen** starke französische Kräfte an, deutsche und österreichisch-ungarische Truppen warfen in hartem Kampf den Feind zurück.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die feindlichen Heeresberichte.

Die französischen Berichte.

Paris, 21. Sept. (WTB. Nichtamtl.) Amtlicher Nachmittagsbericht. Wir schlugen feindliche Handstreiche, nördlich von Bauraillon, im Abschnitt von Cerny und an der Verdunfront in Richtung Beganvaux und Lamorville ab. In der Champagne zeichnete sich die Nacht durch eine große Tätigkeit der Artillerie in der Berggegend aus. Ein deutscher Angriff auf den Hochberg wurde durch unser Feuer zersprengt noch ehe er unsere Linien erreichen konnte. Der Feind erlitt ernste Verluste. Die Nacht war sonst überall ruhig.

Paris, 21. Sept. (WTB. Nichtamtl.) Amtlicher Abendbericht. Ein feindlicher Handstreich gegen kleine Posten nördlich Jouy war ergebnislos. Ziemlich lebhafter Artilleriekampf auf beiden Maasufern. Sonst war der Tag überall ruhig.

Luftkampf. Am 19. und 20. September wurden zwei deutsche Flugzeuge abgeschossen, 3 andere feindliche Flugzeuge mußten mit schweren Beschädigungen landen.

Belgischer Bericht. Vorgestern beschoß unsere Artillerie feindliche Verbindungen als Erwiderung auf die Beschießung von Stulpen, Ramskapelle und Lampernisse. Am 20. September kämpften belgische Geschütze gleichfalls gegen mehrere deutsche Batterien in der Gegend von Bouwen. Unsere sehr tätigen Flieger führten Jagd- und Schutzaufgaben durch.

Die englischen Berichte.

London, 21. Septbr. (WTB. Nichtamtl.) Amtlicher Bericht. Der Feind erlitt ungewöhnlich hohe Verluste in zahlreichen Gegenangriffen, die er gestern Nachmittag und abends unternahm. Die vorrückenden Reihen der deutschen Infanterie wurden jedesmal durch Gewehr-, Maschinengewehr- und Artilleriefeuer vernichtet. **Der Feind gewann nichts von dem verlorenen wichtigen Gelände zurück. Er unternahm während der Nacht keine Gegenangriffe.** Unsere Truppen befestigten ihren Gewinn ungestört. Unsere Verluste in der Schlacht sind leicht.

London, 21. Sept. (WTB. Nichtamtl.) Zweiter englischer Bericht. Die genauere Uebersicht über die gestrige Schlacht bestätigt die Vollständigkeit unserer Erfolge. Bei örtlichen Angriffen am Abend die von uns in der Nachbarschaft von Tower hamlet und nordöstlich von Langemark unternommen wurden, wurde eine Anzahl starker Stellungen weggenommen die die von uns vorgesehenen Ziele in diesen Oertlichkeiten vervollständigten. Es ist jetzt festgestellt, daß bei den vielen Gegenangriffen die der Feind mit beträchtlichen Streitkräften nachmittags und abends unternahm, seine Verluste ungewöhnlich groß waren. Die gute Sicht während des letzten Teiles des Tages ermöglichte, daß unsere Truppen Mitteilungen bevorstehender Angriffe erhalten und in allen Fällen die vorrückenden Linien der deutschen Infanterie durch zusammengefaßtes Feuer aus Gewehren, Maschinengewehren und Batterien zersprengen konnten. Die Hartnäckigkeit mit der der Feind seine Angriffe beständig wiederholte vermehrte nur seine Verluste ohne daß es ihm gelungen wäre den wertvollen Teil des Geländes, das wir gewonnen haben, wieder zu erobern. Erschöpft durch seine vorhergehenden Angriffe machte der Feind nachts keinen Gegenangriff. Unsere Truppen konnten ihre Stellungen ungestört ausbauen. Unsere eigenen Verluste in dieser Schlacht sind leicht. Nachts wurden geringfügige feindliche Angriffe westlich Havrecourt und westlich Lens abgeschlagen.

Bericht der Orientarmee.

Paris, 21. Sept. (WTB. Nichtamtl.) Es wird das Aufleben der Artillerietätigkeit an der ganzen Front gemeldet. Die britischen Flieger bewarfen feindliche Anlagen nördlich von Doiran mit Bomben.

Der bulgarische Bericht.

Sofia, 21. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) **Amtlicher Bericht des Generalstabs.**

Mazedonische Front.

Westlich und östlich des Prespasees ziemlich kräftiges zeitweise unterbrochenes Störungsfeuer. Nördlich Vitolia und auf der Höhe 1248 gegen abend lebhaftes Artilleriefeuer. Im Cernabogen mehrfach kurzes aber lebhaftes Trommelfeuer. In der Moglenagegend wurde eine feindliche Erkundungsabteilung durch unser Feuer zersprengt. Südlich Doiran etwas lebhaftes Störungsfeuer. An der unteren Struma Patrouillentätigkeit.

Rumänische Front.

Zwischen Tulcea und Galatz mäßiges Geschützfeuer.

Der türkische Tagesbericht.

Konstantinopel, 21. Sept. (WTB. Nichtamtl.) Amtlicher Tagesbericht. Lebhafte Artillerietätigkeit an der Sinaifront. Sonst nichts wesentliches.

Neue U-Boot-Erfolge.

Berlin, 21. Sept. (WTB. Amtlich.) Neue U-Bootserfolge im Aermelkanal, in der Biscaya und in der Nordsee:

4 Dampfer und ein Segler mit 18000 Brutto-Registertonnen.

Darunter befinden sich der bewaffnete englische Dampfer „Wentworth" (3828 To.) mit Stückgutladung, ein englischer tiefbeladener Frachtdampfer, der aus Sicherung herausgeschossen wurde, sowie ein größerer Tankdampfer und der englische Segler „Elizabeth" mit Kohlen von Nieuport nach Cherbourg. Der Kapitän und zwei Artilleristen von dem englischen Dampfer „Wentworth" wurden gefangen genommen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Die diesjährige Sommeroffensive und ihr Ende.

Der Sommer nähert sich seinem Ende und mit ihm dem Anschein nach die diesjährige offensive Tätigkeit auf allen europäischen Kriegsschauplätzen.

Im Osten hat die im Sommer von uns und unseren Bundesgenossen in Galizien und der Bukowina ausgeführte Gegenoffensive nach Vertreibung der Russen aus jenen Gebieten an der russischen Grenze Halt gemacht und auch die Offensive, durch die wir uns vor kurzem die Herrschaft über die Düna von Kokenhausen abwärts mit Riga und Dünamünde gesichert haben, ist darüber hinaus nur so weit fortgeführt worden, als zur Sicherung des Gewinns unerläßlich war, nur etwa 40 Kilometer weit. Unsere in dieser Weise verbesserte Stellung im Osten gestattet uns, die weitere Entwicklung der Verhältnisse im Innern Rußlands, die sich jeder Voraussicht entzieht, in voller Freiheit der Entschließung abzuwarten.

Im Westen war der Plan der Engländer und Franzosen im Frühjahr in unmittelbarer Gemeinschaft eine große Offensive im Artois zu unternehmen, durch unseren freiwilligen Rückzug in die Siegfriedstellung vereitelt worden. Nachdem dann eine in beiderseitigem Einvernehmen von den Engländern im Artois, von den Franzosen an der Aisne und in der Champagne ausgeführte Offensive ergebnislos verlaufen war, haben die Engländer mit Einsatz aller ihrer, auf den höchsten erreichbaren Stand gebrachten Kräfte, unterstützt von einer französischen Armeeabteilung und den Belgiern zu vernichtendem Schlage gegen uns an der flandrischen Front ausgeholt. Während des ganzen Juli bereitete ein schwerer, sich fortgesetzt steigender Artilleriekampf an dieser Front ihren Angriff vor, am 31. desselben Monats führten sie den Stoß in der Absicht, unsere Linie zu durchbrechen, beiderseits Ypern in einer Frontbreite von 25 Kilometer aus. Allein, so gewaltig der Stoß auch war, erzielte er doch bei schwersten Verlusten nur geringe Teilerfolge. Der Durchbruch gelang an keiner Stelle, und auch alle in den folgenden Tagen unternommenen Versuche, mehr Raum zu gewinnen, erfuhren blutige Abweisung. Gleichen Mißerfolg hatten Entlastungsangriffe, die von den Franzosen am 29. und 30. Juli an der Aisnefront ausgeführt wurden.

Anfangs August fand in London eine Alliierten-Konferenz statt, und hier scheint man übereingekommen zu sein, die von den Engländern begonnene Offensive zu einem gemeinsamen Unternehmen größten Stils auszugestalten. Für diese Vermutung spricht, daß am 10. August von unseren Gegnern im Westen eine gewaltige Artillerieschlacht auf der ganzen Front von der Küste der Nordsee bis Verdun und fast gleichzeitig von den Italienern ein ebensolcher Angriff an der Isonzofront eröffnet wurde, und daß im Anschluß daran fast gleichzeitig die Engländer, Franzosen und Italiener mit dichten Massen von Hunderttausenden zum Sturme vorbrachen. Die Engländer versuchten zweimal in heißer Schlacht, am 15. August und den folgenden Tagen in Flandern, am 22. desselben Monats im nördlichen Artois unsere Front zu durchbrechen, beidemal jedoch ebenso erfolglos wie am 31. Juli bei Ypern. Danach sind sie noch eine Zeitlang bestrebt gewesen, uns durch Hammerschläge mit Teilkräften zu zermürben und auf diese Weise sich Bahn zu brechen.

Die Franzosen haben währenddessen zunächst, außer durch Artilleriekampf auch durch Infanterieangriffe möglichst starke deutsche Kräfte an der Aisne und in der Champagne zu fesseln gesucht, wobei jedoch, wie bei ihnen schon seit einiger Zeit, sich Kampfmüdigkeit bemerkbar machte. Am 20. August aber sind auch sie mit starken Kräften bei Verdun zu einem Angriff geschritten, der wohl als Versuch zu betrachten ist, dort unsere Front zu durchbrechen, um mit den Engländern bei deren erwartetem Vormarsch durch Belgien zu kooperieren. Es ist den Franzosen geglückt, am 20. August und in der nächstfolgenden Zeit unsere Linie nördlich von Verdun auf beiden Maasufern um ein Geringes zurückzudrücken. Mehr haben sie jedoch nicht erreicht, und schon ist auch ihre Tätigkeit bemerkbar abgeflaut.

Auf dem südlichen Kriegsschauplatz haben die Italiener nach mehrtägiger starker Steigerung ihres Artilleriefeuers am 19. August mit etwa zwei Dritteln ihrer gesamten Streitmacht ihre elfte Isonzoschlacht eröffnet. In der ersten Zeit richtete sich die Hauptkraft ihres Angriffs gegen den südlichen, vom Meere bis zum Monte Gabriele (nahe östlich Görz) reichenden Teil der österreichisch-ungarischen Front. Da sie hier trotz schwerster Opfer keinen anderen Erfolg als die wertlose Eroberung der Trümmer des Dorfes Selo erzielten, verlegten sie den Schwerpunkt ihrer Angriffe auf den nördlichen Teil der gegnerischen Front. Dort sind sie in etwa 15 Kilometer Breite 2—7 Kilometer vorgedrungen, dann aber vor neuen starken Stellungen unserer Bundesgenossen zum Stehen gekommen. Während der Kampf auf allen anderen Teilen der Front schon seit längerer Zeit erlahmt ist, tobte er noch in diesen letzten Tagen um den Besitz des Monte Gabriele, der bisher von den heldenmütigen Verteidigern behauptet worden ist und ihnen voraussichtlich auch verbleiben wird. Aber selbst dann, wenn er in die Gewalt der Italiener gelangen sollte, würden diese ihrem Ziele, Triest, durch die Schlacht, die ihnen reichlich eine Viertelmillion Soldaten gekostet hat, nicht um einen Schritt näher gekommen sein. Der Weg dorthin ist für sie noch genau so weit und noch ebenso schwer zu bewältigen wie vor der Schlacht.

Es ist nicht unwahrscheinlich, daß an einer oder der anderen der drei Kampffronten im Westen und Süden, vielleicht selbst an allen dreien, die Angriffsversuche vor Ende des Jahres, noch einmal aufflackern. Aber eine Aenderung der gegenwärtigen Kriegslage würde dadurch nur insofern herbeigeführt werden, als das Verhältnis der auf beiden Seiten erlittenen Verluste, das für uns infolge der von uns angewandten veränderten Taktik sehr günstig ist, sich noch weiter verbessern würde.

Sarrails Offensivzuckungen sowie die an sich nicht unerheblichen Kämpfe, die seit einiger Zeit in der Moldau im Gange sind, übergehe ich für heute, da sie ohne Bedeutung für die Beurteilung der Kriegslage im ganzen sind.

v. Blume, General d. Inf. z. D.

Keine Möglichkeit, den Widerstand der Deutschen an der Westfront zu brechen.

m. **Köln**, 22. Sept. (Priv.-Tel.) Die Kölnische Zeitung meldet von der Schweizer Grenze: Der Militärberichterstatter der „Basler Nachrichten", Oberst Egli, bespricht die neuen Angriffe der Alliierten in Flandern und Frankreich und geht dabei zunächst auf die Ausführungen des französischen Generals Percin ein, der sich schon lange als Artillerist einen Namen gemacht hat. Percin erklärt darin u. a., daß im Grabenkrieg, bei dem die Verteidigung eine ungeheure Macht erreicht, die Angreifer nur dann einigermaßen Aussicht haben, zu siegen, wenn ihre zahlenmäßige Stärke der des Verteidigers mindestens um das Dreifache überlegen sei. Da an der Westfront das Verhältnis aber bestenfalls zwei gegen eins sei, so könnten die Alliierten, einen besonderen Glücksfall ausgenommen, im Angriff nicht siegreich sein. Sie könnten nur siegen, wenn die Deutschen angriffen und bei diesen Angriffen ihre Verluste sich auf 400 000, die der Alliierten nur auf 200 000 beliefen. Man stehe sonach anscheinend einer Lage ohne Ende gegenüber. Man kommt ganz von selbst zu dem Schluß, daß es den Alli-

MARCHIVUM

erten gegenwärtig unmöglich ist, den Widerstand der Deutschen auf dem westlichen Kriegsschauplatz zu brechen. Zu der gleichen Meinung scheint auch der amerikanische Generalstabschef General Pershing bei seinen Betrachtungen an der französisch-englischen Front gekommen zu sein. Das Geständnis des Generals Percin über Verluste sollte übrigens genügen, um nun endlich einmal die seit 1915 immer wieder auflebende Legende von der Abnützung des deutschen Heeres durch die Angriffe der Alliierten aus der Welt zu schaffen.

Die Revolution in Rußland.

Neue Kämpfe in Petersburg zu erwarten.

Köln, 22. Sept. (Priv.-Tel.) Die Kölnische Zeitung meldet aus Stockholm: Nach Meldung finnländischer Blätter aus Petersburg ist die von Kerenski gebildete rote Garde 35 000 Mann stark, die mit Gewehren oder Karabinern ausgerüstet sind. Andererseits melden die Nachrichten des Helsinforser Soldaten- und Arbeiterrates, daß sich auch die Bolschewiki bewaffneten. Die Stimmung in Petersburg sei nach wie vor so erregt, daß neue Kämpfe zu erwarten seien.

Alexejew zurückgetreten.

Amsterdam, 22. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Nach Blättermeldungen aus Petersburg ist Alexejew von seiner Stellung als Generalstabschef zurückgetreten, da Kerenski darauf besteht, daß alle Offiziere, die verdächtig sind, an der Verschwörung Kornilows sich beteiligt zu haben, aus dem Generalstab ausscheiden, ohne zu berücksichtigen, daß es schwierig ist, sie zu ersetzen.

Tscheremissow Nachfolger Alexejews.

Petersburg, 22. Sept. (WTB. Nichtamtl.) Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Wie die Blätter melden, wird als Nachfolger Alexejews als Chef des Generalstabs der frühere Befehlshaber der Südwestfront General Tscheremissow bezeichnet.

Das Programm des neuen russischen Kriegsministers.

Petersburg, 22. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Nach seiner Rückkehr aus dem Hauptquartier gab der neue Kriegsminister General Verkowski dem Büro des Vollziehungsausschusses des Arbeiter- und Soldatenrates einen langen Bericht über die Lage der Armee und legte sein Programm dar. Der Minister erklärte vor allem, es gebe zwei Wege, die Armee neu zu bilden, 1. sie durch blutige Repressivmaßregeln, 2. durch die Einpflanzung gesunder Gedanken der Disziplin in die militärischen Massen zu organisieren. Der erste Weg, sagte der Minister, ist der des ehemaligen Oberbefehlshabers Kornilow, ein falscher und gefährlicher Weg, denn die gegenwärtige Armee ist das ganze Volk in Waffen. Der zweite Weg ist der meinige. Ich habe ihn in Moskau angewandt, wo er ausgezeichnete Ergebnisse zeitigte. Ich beabsichtige ihn an allen Fronten und im Hinterland durchzuführen. Der Kriegsminister wies sodann darauf hin, daß das tolle Abenteuer Kornilows die Beziehungen zwischen den Soldaten und den Führern neuerlich gefährdet habe.

Um dem entgegenzuwirken, habe die Regierung beschlossen, jeden Kommandanten, der nicht das Vertrauen der Truppen genieße, durch andere Führer zu ersetzen, unabhängig von ihren Graden, aber unter der Bedingung, daß sie in der Führung der militärischen Operationen bewandert seien und in politischer Hinsicht keinen Zweifel erregen. Der Minister fügte hinzu, der Generalstabschef des Oberbefehlshabers, General Alexejew, könne nicht auf seinem Posten bleiben, denn er verstehe nicht die Psychologie der heutigen Truppen. Das Große Hauptquartier werde umgebildet und eine das allgemeine Vertrauen genießende Persönlichkeit an die Spitze gestellt werden.

Eine andere sehr wichtige Frage, fuhr der Minister fort, ist die Herabsetzung des Effektivbestandes der Armee, deren zahlenmäßige Zusammensetzung nicht den wirtschaftlichen Kräften des Landes entspricht. Unser Volk kann eine solche Armee nicht erhalten.

Der Grund hierfür liegt in ihrer falschen technischen Zusammenstellung. In Wirklichkeit sind nur 1/10 aller Mobilisierten an der Front, während sich 9 Zehntel im Hinterlande befinden, was ungeheure Mittel für ihren Unterhalt verschlingt. Deshalb beschloß die Regierung die Bestände der verschiedenen militärischen Verbände an der Front und im Hinterlande um ein Drittel herabzusetzen, ohne jedoch an die Zahl der aktiven Soldaten sowie der Geschütze und Maschinengewehre zu rühren.

Kerenski im Hauptquartier.

Petersburg, 21. Sept. (WTB. Nichtamtl.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Aus Mohilew wird telegraphiert: Kerenski, der sich ständig im Hauptquartier aufhält, hatte mehrere Generale hierhin kommen, unter anderem den früheren Oberbefehlshaber an der Südwestfront, Tscheremissow, und den Generalstabschef der Westfront, Duchanin. Angesichts der nicht sehr strengen Ueberwachung Kornilows, seiner Mitschuldigen und Anhänger, die in einem Hotel interniert sind, beschloß der Arbeiter- und Soldatenrat von Mohilew auf ihrer Ueberführung ins Gefängnis. Der Arbeiter- und Soldatenrat teilte auch Kerenski die zweifelhafte Haltung des sogenannten Kornilow-Bataillons mit, das mit seiner Bewachung betraut ist und Sympathien für den ehemaligen Oberbefehlshaber nicht verhehle. Kerenski gab den Befehl, das Bataillon sofort von Mohilew zurückzuziehen und die Ueberwachung des Verhafteten einem Bataillon der St. Georg-Ritter zu übertragen. Mit Rücksicht auf die gebesserte politische Lage erlaubte die vorläufige Regierung den verboten gewesenen Zeitungen „Rawoje Wremja" und „Rawoja Schizn" wieder zu erscheinen.

Eröffnung der Anklagerede gegen Suchomlinow.

Petersburg, 21. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Im Prozeß Suchomlinow begann die Anklagerede des Staatsanwalts. Er hielt die Anklage auf Verrat in vollkommenem Umfange aufrecht und erläuterte die rechtliche Bedeutung einiger kürzlich in den Prozessen gegen Mjasnjedow und anderer Verräter gefällte Urteile gegen die keine Revision eingelegt wurde. In all diesen Prozessen tauchte der Name Suchomlinow auf. Zur Frage des Hochverrats übergehend hob der Staatsanwalt ferner hervor, daß das zweideutige Personal, das Suchomlinow umgab, später in den Spionageprozessen eine Rolle spielte. Der Staatsanwalt stellte darauf eine lange Reihe von Angaben zusammen, welche die geheimnisvolle Verbindung zwischen dem ehemaligen Kriegsminister und dem Spion Altschüler offenbarten. Die Anklagerede dauert fort.

Petersburg, 22. Sept. (WTB. Nichtamtl.) Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Im Suchomlinowprozeß gab der Staatsanwalt im weiteren Verlaufe seiner Anklagerede eine Charakteristik des hingerichteten Spions Miassojedow. Er hob hervor, daß der ehemalige Minister diesen Herrn trotz der erdrückenden ihm über diesen gelieferten Mitteilungen in seine Dienste nahm.

Der Staatsanwalt führte die Aussagen der Zeugen und die Enthüllungen der Zeitungen an und brachte sie in Beziehungen mit den zweideutigen Personen, die bei Suchomlinow ein- und ausgingen, deren Verbindung mit feindlichen Spionagebüros später erwiesen wurde und kam zu dem Schluß, daß der Hochverrat des ehemaligen Ministers erwiesen sei. Zu Frau Suchomlinow übergehend, erklärte der Staatsanwalt, daß diese den wirklichen Charakter der Umgebung ihres Mannes kennen mußte, da sie im Verkehr über die Zulassung dieser oder jener Persönlichkeit in ihrer Wohnung und somit in das Arbeitszimmer ihres Gatten entschied, sei sie mitschuldig.

Der Staatsanwalt ging darauf zu Suchomlinows Tätigkeit in der allgemeinen Artillerieverwaltung über und sagte: seine Nachlässigkeit und sein Mangel an Energie in dieser Verwaltung kämen Rußland äußerst teuer zu stehen. Diese Verwaltung, deren Wichtigkeit für die Armee ungeheuer sei, stelle ein Meer von Papierwischen und unendlichen Formalitäten vor, in dem eine große Anzahl dringendster und unerläßlicher Pläne versunken sei.

Der Staatsanwalt stellte fest, daß die Artillerieverwaltung im Gegensatz zu den Behauptungen Suchomlinows niemals an die Mitwirkung der Privatindustrie appellierte, was übrigens nutzlos gewesen sei. Denn selbst die staatlichen Fabriken und Werkstätten hätten aus Mangel an Aufträgen darniedergelegen, zu einer Zeit, da die ungeheuren, für die Bewaffnung und Verpflegung der Armee bewilligten Kredite unverwendet geblieben seien.

Die belgische Frage.

Die Nationalliberale Korrespondenz beschäftigt sich in längeren Ausführungen mit der halbamtlichen Erklärung der Münchener Neuesten Nachrichten zur belgischen Frage. Sie stellt sich gleich uns auf den Standpunkt, daß man doch erst abwarten müsse, welche Garantien für die Vlamen und für die Neutralität Belgiens der Reichskanzler im Auge habe, ehe man endgültig urteilen könne. Sie äußert jedoch schon jetzt Bedenken in einem besonderen Punkte. Sie meint, die Auslassung der „Münchener Neuesten Nachrichten" scheine anzudeuten, daß die Frage der flandrischen Küste aus der deutschen Zukunftsrechnung ausgeschieden sei. Nehme aber der Weltkrieg einen Ausgang, der England im Besitz sämtlicher europäischen und außereuropäischen Stützpunkte seiner Weltmachtstellung lasse, während uns nach wie vor nur das strategisch unzulänglich nasse Dreieck beschieden sei, so bleibe ein erheblicher Rest der Unausgeglichenheit, der ein Hemmnis für unsere selbständige Entwickelung werden könne. Das umsomehr, als wir gegenüber der englischen Vormachtstellung nichts weiter im Auge hätten, als die Sicherung unserer Verteidigungsbasis zur See. Die Nationalliberale Korrespondenz meint im weiteren, daß alles, was zum Schutz der belgischen Neutralität und des vlamischen Volksteiles notwendig sei, sich sehr wohl im Rahmen der belgischen Autonomie durchführen lasse, die wohl kaum noch jemand in Deutschland mit der Annexion vertauscht sehen möchte. Ein deutsches Zeebrügge sei jedenfalls keine größere nationalpolitische Ungeheuerlichkeit, als ein englisches Gibraltar.

Erwähnen wollen wir noch in diesem Zusammenhang die Andeutung der „Kölnischen Volkszeitung", daß man einen Punkt an der belgischen Küste ja auch von Belgien in Pacht nehmen könne, und ferner sei noch bemerkt, daß der „Vorwärts" gestern bereits fordert, der Reichskanzler solle die Vorbedingungen, die in den „Münchener Neuesten Nachrichten" der künftigen belgischen Unabhängigkeit gestellt sind, radikal fallen lassen. Das deckt sich ungefähr mit dem englischen Echo, das von dem „ersten deutschen Schritt" gesprochen hat.

Es ist nicht zu verkennen, daß in weiten Kreisen die Mitteilungen der „Münchener Neuesten Nachrichten" über Belgien gewisse Besorgnisse hervorgerufen haben, als könne und müsse das erste Zugeständnis weitere nach sich ziehen. Wir möchten uns diesen Besorgnissen bis auf weiteres nicht anschließen und wollen abwarten, welcher Art Garantien Michaelis dafür fordern wird, daß Belgien nicht doch zum Werkzeug für englische Pläne wird. Die Bürgschaften, die wir allein für wirksam halten, haben wir in den letzten Tagen mehrfach angeführt. Sollte unsere Regierung sie nicht durchsetzen können oder wollen, dann würde allerdings Belgien dauernd für uns verloren sein. Internationale Verträge, das sei nochmals betont, werden uns keine Sicherheit geben. Wir müssen die Möglichkeit direkter mitbestimmender Einwirkung auf die wirtschaftlichen und Verkehrsverhältnisse Belgiens, auf sein Militärwesen und seine auswärtige Politik haben.

Gegen die Reichstagsmehrheit.

Eine Entgegnung.

Der nationalliberale Landtagsabgeordnete Oberbürgermeister Fürbringer-Emden veröffentlicht in den ostfriesischen Blättern eine Entgegnung auf einen Aufsatz des fortschrittlichen Abgeordneten Fegter, der versucht hatte, die Mehrheitsentschließung des Reichstags durch Herabsetzung der Motive ihrer Gegner zu verteidigen. Wir entnehmen der Fürbringerschen Erwiderung den folgenden Ausschnitt:

„Der Widerspruch gegen die Erzbergersche Friedensentschließung wächst nicht aus parteipolitischer Voreingenommenheit heraus, sondern aus tiefster nationaler Sorge. Die weitesten Kreise des deutschen Volkes können es nicht verstehen, daß es die Aufgabe der Reichstagsmehrheit des deutschen Volkes gewesen wäre, aufs neue hinter den Feinden mit Friedensangeboten herzulaufen. Das deutsche Volk empfindet es als unwürdig, einem Feinde fortgesetzt neue Anerbietungen zu machen, der bis jetzt nur schnöde Abweisungen dafür hatte. Das deutsche Volk sieht nirgendwo einen Grund, angesichts der hervorragenden militärischen Lage, der Eroberung weiter feindlicher Gebiete und der entscheidenden Wirkungskraft unseres U-Boot-Krieges, den Feinden die Erklärung aufzuhändigen, daß wir auf territorialen Machtzuwachs und Kriegsentschädigungen verzichten wollen. Das deutsche Volk sieht nicht ein, weshalb, wenn der Krieg zu unseren Gunsten entschieden ist, wir nicht unsere militärische Stellung im Herzen Europas und gegenüber England für alle Zukunft bessern sollen, wenn die große geschichtliche Stunde uns dazu die Möglichkeit bietet. Das deutsche Volk versteht es nicht, weshalb wir, wenn unsere Waffen siegreich bleiben, wie es Hindenburg uns täglich in Aussicht stellt, auf die Abbürdung von Kriegskosten verzichten und die Ketten der Kriegsschulden selbst jahrelang weiter schleppen sollen. Das deutsche Volk sieht keinen Grund, weshalb zum ersten Male in der Weltgeschichte das Recht des Siegers, den Sieg zu seinem Vorteil auszunutzen, angesichts dieses furchtbaren Ringens mit seinen ungeheuren Volksopfern unausgenutzt bleiben soll. Das deutsche Volk hat kein Vertrauen dazu, sein Zukunftsschicksal internationalen Rechtsorganisationen zu überantworten, wo es sieht, daß ⅘ der Welt sich in Haß und Feindschaft gegen das im Grunde doch immer friedliebende deutsche Volk vereinigt hat. Das deutsche Volk vertraut seine Sicherheit für die Zukunft lieber weiter der Macht seines Schwertes an, das uns auch dieses Mal vor dem Untergange allein rettet. Das deutsche Volk hat ein volles Empfinden dafür, daß die fortgesetzten Friedensbereitschafts-Erklärungen bei unseren Feinden nur den Eindruck der Schwäche hervorrufen können und dadurch kriegsverlängernd wirken müssen. Das deutsche Volk empfindet es klar und deutlich, daß es aus der furchtbaren Schicksalsprüfung dieses Krieges nur eine Rettung vor dem Untergang gibt: das ist der Sieg und nicht politische Verbeugungen. Das deutsche Volk weiß, daß unsere Feinde, insonderheit England, nicht eher den Weg des Friedens beschreiten werden, als bis die Macht der militärischen Tatsachen sie dazu zwingt. Das deutsche Volk beklagt den Vorstoß Erzbergers und Scheidemanns wegen der damit verbundenen Schädigung der deutschen Siegeszuversicht. Das deutsche Volk sieht nicht ein, weshalb wir mit unseren Waffen das polnische Volk befreien und die deutschen Ostseeprovinzen dem Feinde überlassen sollen. Aus diesen und ähnlichen rein sachlichen Motiven und Urteilen heraus ist der Widerspruch geboren, der sich immer lauter und lebhafter auch in den Reihen der Anhänger der Mehrheitsparteien Geltung verschafft.

Eine Kundgebung der deutschen Hochschullehrer.

Aus Tübingen wird an die deutschen Hochschullehrer die Einladung zur Unterzeichnung der folgenden Kundgebung versandt:

„Die unterzeichneten Lehrer deutscher Hochschulen, unbeeinflußt von Ansichten irgend einer Partei, frei von Sonderinteressen jeder Art, einzig und allein erfüllt von schwerer Sorge um die Zukunft des Vaterlandes, erklären hiermit, daß nach ihrer Ueberzeugung die jetzige Mehrheit des vor fast 6 Jahren unter völlig anderen Verhältnissen gewählten Reichstags es nicht für sich in Anspruch nehmen kann, gegenüber den heute zur Entscheidung stehenden Lebensfragen den Volkswillen in unzweifelhafter Weise zum Ausdruck zu bringen.

Sie sprechen die feste Zuversicht aus, daß es den berufenen Leitern von Heer und Staat gelingen wird, allen äußeren und inneren Widerständen zum Trotz einen Frieden zu erringen, wie ihn Deutschland für sein Leben und Gedeihen braucht."

Das Begleitschreiben, unterzeichnet von dem Tübinger Historiker Prof. Dr. Haller, teilt mit, daß die Anregung zu dieser Kundgebung von außerakademischen Stellen ausgegangen sei, die den Wunsch geäußert hätten, daß die Hochschullehrer, die am wenigsten dem Vorwurf eigennütziger Sonderinteressen ausgesetzt seien, damit vorangingen, die Ueberzeugung von Millionen auszusprechen.

Die neue Finanzschlacht.

Die Frankfurter Handelskammer zur siebenten Kriegsanleihe.

Frankfurt a. M., 22. Sept. (Priv.-Tel.) Im Anschluß an den Vortrag des Herrn Reichsbankpräsidenten Exzellenz Havenstein hat die Handelskammer zu Frankfurt in ihrer heutigen Vollversammlung an die Angehörigen ihres Bezirks folgende Aufforderung gerichtet:

Wiederum ruft uns das Reich unter Führung unseres Reichsbankpräsidenten Havenstein, der persönlich zu uns so eindrucksvoll gesprochen hat, zu einer neuen finanziellen Schlacht. Unsere Feinde, die uns weder aushungern, noch mit den Waffen bezwingen können, hoffen auf unsere finanzielle Erschöpfung. Ein voller Erfolg der siebten Kriegsanleihe ist notwendig, um den kommenden Frieden nicht zu verzögern und um uns nicht weiter schwere Opfer an Gut und Blut aufzuerlegen. Darum gilt es unseren Feinden die Ueberzeugung beizubringen, daß wir auch wirtschaftlich nicht niederzuringen sind. Dies wird zugleich unsere beste Antwort auf die Note des Präsidenten Wilson sein. Dessen Einmischung in unsere inneren Verhältnisse ist eine Anmaßung ohnegleichen. Seinen aus Dünkel und Unwahrheit geborenen Versuch, Zwietracht zwischen Volk und Regierung zu säen, weisen wir mit Entrüstung zurück. Jeder tue sein Bestes, um einen neuen glänzenden Heimatsieg vorzubereiten! In dem Beweis der finanziellen Kraft, der Einigkeit und des unerschütterlichen Willens zum Durchhalten liegt die Bürgschaft eines zukünftigen ehrenvollen Friedens.

Dem Herrn Reichskanzler und Generalfeldmarschall von Hindenburg ist von Vorstehendem Mitteilung gemacht worden.

Letzte Meldungen.

Der Wiener Bericht.

Wien, 22. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Westlich vom Ochridasee haben österreichisch-ungarische und deutsche Truppen einen starken französischen Angriff in schwerem Kampf abgewiesen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Bei den österreichisch-ungarischen Truppen keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Chef des Generalstabs.

*

Bevorstehende Kabinettskrise in Italien.

c. **Von der schweizerischen Grenze,** 22. Sept. (Priv.-Tel. z. K.) Laut Züricher Meldungen aus Mailand berichtet „Secolo" aus Rom, daß infolge gewisser Ereignisse in Oberitalien, die man in Rom nach den Versicherungen der beteiligten Behörden nicht für möglich gehalten hätte, von denen heute in Italien aber jedermann spricht, die Stellung des Ministeriums sehr geschwächt sei, sodaß eine Krise in der zweiten Oktoberhälfte als sicher erscheine.

Der Eisenbahnverkehr nach dem Frontbereich noch immer gesperrt.

c. **Von der schweizerischen Grenze,** 22. Sept. (Priv.-Tel. z. K.) Schweizer Meldungen aus London zufolge berichtet die „Morningpost": Der russische Eisenbahnverkehr nach dem gesamten Frontbereich ist seit der Empörung Kornilows noch immer gesperrt. In Petersburg überstürzt sich das Gerücht, daß auch nach Moskau nur wenig Züge verkehren. Die 8. und 9. Armee, die sich für Kornilow erklärten, haben bisher den Uebergang zur provisorischen Regierung noch nicht angezeigt, was die Unruhe in Petersburg vermehrt.

Griechenland an der Seite der Entente.

c. **Von der schweizerischen Grenze,** 22. Sept. (Priv.-Tel. z. K.) Die „Basler Nachrichten" melden aus Paris, eine Athener Meldung versichert, Griechenland werde mit seiner gesamten Armee innerhalb dreier Monate an der Seite der Entente kämpfen.

Die Friedensbemühung des Papstes.

c. **Von der schweizerischen Grenze,** 22. Sept. (Priv.-Tel. z. K.) Nach Züricher Meldungen berichtet die „Italia" (vor der Veröffentlichung der Antwort der Mittelmächte), der Papst werde die Antwort der Zentralmächte bereits in der bevorstehenden Woche den Ententeregierungen mitteilen unter Beifügung einer neuen Friedensnote.

Französische Schiffsverluste in einer Woche.

c. **Von der schweizerischen Grenze,** 22. Sept. (Priv.-Tel. z. K.) Die „Neue Züricher Zeitung" berichtet: „Havas" meldet aus Paris, daß in der dritten Septemberwoche zwei französische Schiffe über 1600 und zwei unter 1600 Tonnen und ein Fischerfahrzeug versenkt wurden.

Die Gedächtnisfeier für Bassermann.

⊙ **Berlin,** 22. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Bei der Gedächtnisfeier für den verstorbenen Abgeordneten Bassermann, die heute am Vorabend der nationalliberalen Zentralvorstandssitzung in der Wandelhalle des Reichstags stattfinden soll, wird die Gedächtnisrede der Abgeordnete Dr. Gustav Stresemann halten.

Zum Tode verurteilt.

c. **Von der schweizerischen Grenze,** 22. Sept. (Priv.-Tel. z. K.) Die „Neue Züricher Zeitung" meldet aus Bern: Das Kriegsgericht in Grenoble hat den Kaufmann Julius Meyer und Wilhelm Boldemann zum Tode verurteilt. Sie sind beschuldigt, sich Pläne einer französischen Kriegsmaterialfabrik verschafft zu haben und zwei italienische Anarchisten aufgefordert zu haben, diese Fabrik in die Luft zu sprengen.

Die Spaltung in der Sozialdemokratie.

⊙ **Berlin,** 22. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Die Spaltung der Sozialdemokraten hat sich nunmehr auch auf die Sozialdemokratie im Berliner Rathaus fortgesetzt. **Auch dort hat sich jetzt eine Fraktion der unabhängigen Sozialdemokraten als selbständiger radikaler Flügel abgespalten.**

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Mit dem ✠ ausgezeichnet

Unteroffizier August Maier, bei einer Kraftwagen-Kolonne, unter Beförderung zum Sergeanten.

Grenadier Arno Stephan, im Leib-Grenadier-Regt. 109, Sohn des Portiers Stephan, Chem. Fabrik Wohlgelegen, für tapferes Verhalten vor dem Feinde.

Grenadier Karl Voegtle, bei einer Maschinen-Gew.-Komp., Sohn des Herrn Karl Voegtle, Böckstraße 10, für Tapferkeit vor dem Feinde.

Kunstgewerbeschüler Eugen Wohlgemuth, Sohn von Kaufmann Ferdinand Wohlgemuth, Beamter der Bierbrauerei Durlacher Hof, für tapferes Verhalten vor dem Feinde.

Sonstige Auszeichnungen.

Hauptlehrer Julius Schwubach von hier, z. Zt. Leutnant und M.-G.-Offizier bei einem Stabe, wurde das Ritterkreuz vom Zähringer Löwen mit Schwertern verliehen.

Die Badische silberne Verdienstmedaille erhielt Sergeant Adam Spitzer von Neckarau.

---

* **Kirchliches.** Der Erzbischof hat die Pfarrei Sasbach, Dekanats Endingen, dem bisherigen Pfarrer Heinrich Schreck in Menzenschwand verliehen. Der Geistliche ist am 26. August kirchlich eingesetzt worden. — Die Ernennung des Dekans Hermann Vischer in Neckarelz auf die erledigte II. evang. Pfarrei Mosbach durch die Fürstlich Leiningische Standesherrschaft ist kirchenobrigkeitlich bestätigt worden.

* **Nachrevision.** Das stellv. Generalkommando XIV. Armeekorps wird im Laufe der nächsten Wochen durch Revision der Haushaltungen, Gastwirtschaften, Hotels, öffentlichen Küchen usw. feststellen lassen, ob die gemäß Bekanntmachung M. 323/10. 15. R.R.A. vom 3. Dezember 1915 abzuliefernden Gegenstände aus Kupfer, Messing, Reinnickel vollständig abgeliefert worden sind, sowie ob die Meldo- bezw. Ablieferungspflicht der von der Bekanntmachung M. c. 100/2. 17. R.R.A. betroffenen Aluminiumgegenstände erfüllt worden ist. Sofern die etwa versäumte Ablieferung bezw. Meldung unverzüglich und insbesondere vor erfolgter Revision nachgeholt wird, will das stellv. Generalkommando von einer Strafverfolgung absehen.

* **Bezug von Mostobst.** Auf die im Anzeigenteil dieser Nummer veröffentlichte Bekanntmachung wird besonders verwiesen. Danach vermittelt die Warenabteilung den Bezug von Mostobst zur Herstellung von Obstwein. Wer sich dieser Vermittlung bedient, erspart sich die Beschaffung der beim unmittelbaren Bezug vom Erzeuger erforderlichen Genehmigung und Beförderungspapiere.

* **Todesfall.** Ein hochgeachteter Mitbürger, Herr C. H. Willstädter ist gestern Abend im Alter von 81 Jahren sanft entschlafen.

* **Das Reinigen der Wäsche im Weltkriege.** Ueber dieses Thema sprach am Donnerstag abend im großen Saale des alten Rathauses die Schriftstellerin Frau Kauth-Robertson aus Stuttgart. Zu dem Vortrage hatte sich eine sehr aufmerksame Zuhörerschaft eingefunden. Die Rednerin besprach eingehend sämtliche uns zur Verfügung stehenden Waschmittel und gab Aufklärungen, wie die Wäsche zu behandeln ist, damit sie nicht vor der Zeit zu Schaden kommt. In unserer Zeit der Stoffnot ist eine solche Aufklärung sehr erwünscht. Die zahlreich erschienenen Hausfrauen dankten der Vortragenden durch lebhaften Beifall. Leider erwies sich der Saal als zu klein, sodaß eine große Anzahl von Damen abgewiesen werden mußten. Frau Kauth-Robertson erklärte sich bereit, den Vortrag zu wiederholen. Der Termin wird noch bekanntgegeben.

* **Das Fest der silbernen Hochzeit** feiert am kommenden Montag Herr Peter Kroner (Weinhandlung Emmert Nachf.), S 2, 1, mit seiner Ehefrau Sophie geb. Schgior.

Polizeibericht vom 22. Sept. (Schluß).

Unfall. Ein 14 Jahre alter Schreinerlehrling, Augartenstraße wohnhaft, wollte am 20. September, nachmittags ¼4 Uhr, im Auftrage seines Arbeitgebers Materialien nach Ludwigshafen verbringen. Unterhalb des Neckarauer Ueberganges kam der von dem Lehrling gezogene Handwagen ins Rollen, wobei ersterer die Gewalt über den Wagen verlor und gegen einen gegenüberstehenden Wagen geworfen wurde. Hierbei erlitt er erhebliche Verletzungen am rechten Unterschenkel und mußte ins Allg. Krankenhaus aufgenommen werden.

Vermißt wird seit 21. Juni der Schüler Karl Dietz, geb. am 28. März 1910 in Frankfurt a. M. Der Junge ist mittelgroß, schlank und hat blondes Haar. Im Ober- und Unterkiefer fehlen beide Schneidezähne. Bekleidet war er mit blau- und weißgestreifter Bluse und dunkler Hose. Um geeignete Nachforschungen und Mitteilung an die Schutzmannschaft im Ermittelungsfalle wird ersucht.

Verhaftet wurden 8 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein Eisendreher aus Offenbach, ein Taglöhner aus Käfertal und ein solcher aus Mannheim, sämtliche wegen Einbruchdiebstahls.

Mannheimer Schöffengericht.

* **Wegen Vergehens gegen das Hilfsdienstgesetz** stand der Fuhrmann Christian Keck vor dem Schöffengericht. Er arbeitete bei einem hiesigen Bauunternehmer als Fuhrmann gegen einen Tagelohn von 8 Mk. und erhielt kürzlich die Auflage, seine Arbeitsstelle, die nicht als Hilfsdienstbetrieb angesehen wird, zu verlassen und in die Steingutwarenfabrik Friedrichsfeld einzutreten. Dort sollte er 65 Pfg. Stundenlohn erhalten. Keck leistete der Aufforderung nicht Folge, weil er sich sagte, daß er mit dem Stundenlohn von 65 Pfg. nicht auskommen könne, da ihm sein bisheriger Verdienst von 8 Mk. kaum ausreiche, und zum andern, daß er als Fuhrmann nicht in einen Fabrikbetrieb ginge. Er blieb einfach an seinem alten Platz und wurde deshalb unter Anklage gestellt. Da er sich gegen das Gesetz vergangen hat, mußte eine Bestrafung erfolgen. Er erhielt 5 Mk. Geldstrafe, jedoch will es die Staatsanwaltschaft bei diesem Urteil nicht bewenden lassen. Sie sagt sich, dem Angeklagten wäre ja der Weg der Beschwerde offengestanden.

Die neue Kriegsanleihe

muß

ein großer Erfolg werden. Nach dem Fall von Riga, nach der auf allen Fronten abgeschlagenen Offensive bleibt unsren Gegnern nur noch ein Hoffnungsschimmer: daß wir wirtschaftlich am Ende unsrer Kräfte stehen. — Ein schlechtes Ergebnis der Kriegsanleihe verlängert den Krieg ins Unabsehbare, weil die Feinde dann neue Zuversicht schöpfen und neue Vernichtungspläne schmieden.

Darum zeichne!

Gerichtszeitung.

* **Zweibrücken**, 21. Sept. Das Schwurgericht der Pfalz verhandelte gegen den 1864 geborenen verheirateten Maurer Hieronymus Hambsch von Rheinhausen wegen Totschlags. Der Angeklagte hat eine ziemlich große Anzahl, jedoch nicht besonders schwere Strafen wegen Körperverletzung aufzuweisen. Er soll, um sich der Ergreifung auf frischer Tat zu entziehen, in der Nacht vom 9. auf 10. Januar ds. Js. auf der Insel bei Mechtersheim, als er beim Wildern ertappt wurde, den Oberjäger Hochbaum durch einen Schuß niedergestreckt und dadurch den am 14. Januar eingetretenen Tod Hochbaums verursacht haben. Er will die Tat nicht in Abrede stellen, bestreitet aber die Absicht gehabt zu haben, Hochbaum zu töten. Wegen des bei der Tat geleisteten Widerstandes wurde er bereits von dem Standgericht in Germersheim zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt. Die nunmehr zur Aburteilung stehende Tat war damals Gegenstand einer Anklage wegen Mords, das Standgericht verneinte aber das Vorhandensein des Tatbestands der Ueberlegung und verwies die Sache an das ordentliche Gericht. Unter Verneinung der Schuldfrage nach Totschlag wurde der Angeklagte der Körperverletzung mit Todesfolge unter Ausschluß mildernder Umstände für schuldig befunden. Das Urteil lautete unter Einrechnung der 5jährigen Gefängnisstrafe auf acht Jahre Zuchthaus und 8 Jahre Ehrverlust.

Sportliche Rundschau.

* **Fußball-Verbandsspiel.** Auf dem V.f.R.-Platze treffen sich am morgigen Sonntag nachmittag die beiden ersten Mannschaften des Turner-Bundes „Jahn" Neckarau und V.f.R. e. V. zum Verbandswettspiel.

* **Fußball.** Morgen Sonntag treffen sich lt. Anzeige die beiden führenden Vereine auf dem Phönixsportplatz. Beide Vereine haben gleiche Punktzahl.

Montag, 24. September, gelten folgende Marken:

Brot: Für je 750 Gramm die Brotmarken und Zusatzmarken 1—4.

Butter: Für ein achtel Pfund die Buttermarke 77 in den Verkaufsstellen 501—714, die Marke 78 in den Verkaufsstellen 1—50 auf Kundenliste.

Eier: Für ein Ausland-Ei (40 Pfg.) die Marke 38 in den Verkaufsstellen 11—411.

Mager- und Buttermilch: Für ½ Liter die Marken 16—20.

Kunsthonig: Für 200 Gramm die allgemeine Lebensmittelmarke W 3 in den Kolonialwarengeschäften 1—740 außerhalb der Kundenliste. Der Preis ist 55 Pfg. für das Pfund. Gefäße sind mitzubringen.

Zucker: Für je 200 Gramm die Zuckermarken 60 und 61 in den Kolonialwarengeschäften 1—740 auf Kundenliste.

Kindernährmittel: (bestehend in Seelberg-Reismehl Mk. 1,60 das Pfd., ausländischen Kindermehl Mk. 2,80 die Dose, Haferflocken 56 Pfg. das Paket, Hafermehl 32 Pfg. das Paket.) Zum Einkauf für 2 Pfd. die Marke II der Karte für Kindernährmittel in den Kolonialwaren- und Drogengeschäften, die i. J. bei der Bestellung diese Marke abgestempelt haben.

Kartoffeln: Zur Bestellung bis spätestens Mittwoch Abend die Bestellabschnitte der Kartoffelmarke 48, der Zusatzmarke 42 und die Wechselmarken.

Zum Einkauf: Für 5 Pfund die Lieferungsabschnitte A der Kartoffelmarke 47 und der Zusatzmarke 41, sowie die Wechselmarken.

Marmelade.

Die Kolonialwarengeschäfte haben noch größere Mengen Orangenmarmelade. Es kann nur wiederholt darauf hingewiesen werden, daß diese Marmelade eine erstklassige Qualität darstellt. Sie kann mit dem z. Z. zur Verteilung kommenden Kunsthonig leicht gemischt und dadurch der ungewohnte bittere Geschmack beseitigt werden. Da ein Ueberfluß an guten Lebensmitteln nicht besteht, und der Handel genötigt ist, auch weniger gewohnte Waren abzusetzen, wird auf diese Orangenmarmelade besonders aufmerksam gemacht und sie zum Kauf empfohlen.

Kindernährmittel.

Wiederholt wurde darüber geklagt, daß die Kinder von 3—6 Jahren bei der Zuteilung von Lebensmitteln zurückgesetzt würden. Dazu ist zu bemerken, daß die Kinder nach Vollendung des 2. Lebensjahres die gleichen Mengen an Lebensmitteln bekommen, wie die Erwachsenen und zwar auch wie die Erwachsenen, die erwerbstätig sind und im Berufe stehen. Dazu bekommen sie noch Milch, die den Erwachsenen ganz versagt ist. Die Kinder von 4—8 Jahren erhalten besondere Zulagen an Nährmitteln, weil ihre Brotkarte auf die Hälfte gekürzt ist. Von einer Zurücksetzung der älteren Kinder kann darum nicht gesprochen werden. Die vor einem Jahr ausgegebenen roten Kinderkarten mit Ziffern für die Kinder von 1—5 Jahren können mit besonderen Zuweisungen jetzt nicht mehr bedacht werden, da Nährmittel überhaupt nicht zur Verfügung stehen. Diese Karten können daher vernichtet werden.

Städt. Lebensmittelamt.

Unsere Verkaufsräume bleiben bis auf Weiteres geschlossen.

Städtische Bekleidungsstelle F 3, 5/6.

Leder ist unersetzlich.

Geht in Holz-Sandalen, oder laßt Eure Kinder während der warmen Jahreszeit barfuß gehen!

Tragt Holz-Sohlen!

Spart an Schuhen und Stiefeln!

Schont Eure Lederstiefel für den Winter!

Städtische Bekleidungsstelle, F 3, 5/6.

Sammelt die Küchenabfälle.

Bewahrt sie vor Verderb.

Ihr steckt dadurch unsere Viehfuttervorräte.

Bringt sie zu den Annahmestellen der Mannheimer Abfall-Verwertung oder meldet, Ihr Hausfrauen, in der Geschäftsstelle, wo und wann sie abgeholt werden können.

Die Annahmestellen sind geöffnet: ½5—½7 Uhr:

am Marktplatz jeden Tag,

Ecke Waldhofstraße: täglich,

Uhlandschule: Montags, Mittwochs, Samstags,

Luisenring 44: Jeden Tag (Annahme von jegl. Sorten Altwaren wie Papier, Lumpen, Metalle, Korken, Flaschen, Gummi, Knochen, Kaffeesatz.

Diedenhof-Marktplatz (Johanniskirche): Montags, Mittwochs und Samstags.

Die Kommission der Mannheimer Abfall-Verwertung:

Geschäftsstelle: O 7, 9. Telephon über Rathaus.

Die Götterdämmerung in Baden-Baden.

Die Vollendung der Ringtragödie in dem großangelegten Finale zeigte deutlicher als die Vorabende die Vor- und Nachteile des neuen Badener Bühnenhauses, das ungleich bessere Verhältnisse wie mancher moderne Opernbau bietet, dem aber auch die Gefahr droht, dank seiner bautechnisch einseitigen, kaum zweckdienlichen Anlage dramatischen Musikwerken, die viel Personal und einen großen szenischen Apparat beanspruchen, dauernd verschlossen zu bleiben. Schon der Ringzyklus, der nicht nur wegen seinem Grundthema zu den gewaltigsten Schöpfungen zählt, erforderte allerhand Zugeständnisse und wohlwollendste Nachsicht, wie man sie eigentlich einem als Festspiel angekündigten Unternehmen gegenüber zu üben nicht gewohnt ist. Auf die spärliche Orchesterbesetzung mußte wiederholt hingewiesen werden. Man mag Wagners Nibelungenwerk für eine geweihte Partitur halten oder nicht, jedenfalls lag es keineswegs im Interesse seiner Musik, daß sie nicht einmal in der mindestgenügenden Anzahl Instrumente gespielt werden konnte, auch mußte es dem Kenner auffallen, wie unvorteilhaft selbst heute noch ein unverdecktes kleines Orchester die Tragfähigkeit der menschlichen Stimme beeinflußt. Trotzdem kann gerade nach dem Schlußteil die Leistung des Mannheimer Hoftheaterorchesters kaum laut genug anerkannt werden. An Schattierung und großzügiger Linienführung ließ es kein Instrument fehlen, selbst der Zusammenklang erreichte bei dieser beispiellosen Hingabe jedes Einzelnen ungewöhnliche Stimmung. Wilhelm Furtwängler führte sicher und besonders im zweiten Akt zu großen Steigerungen und schwungvoller Gestaltung, sodaß die musikalische Ausdruckskraft der ungewöhnlichen Partitur fast ganz zu ihrem Recht kam. Nicht minder hat das vielgegliederte Künstlerpersonal besondere Leistungen, die zwar die erstaunlich sichere Ausführung der Vorabende nicht erreichten, über doch den künstlerischen Zusammenhalt der Mannheimer Einzelkräfte erneut bewiesen und den Ehrgeiz des Intendanten rechtfertigten, nur mit eigener Kraft die Anforderungen des Ringzyklus zu bestreiten. Paula Windheuser drückte der Aufführung den Stempel des Großangelegten, Durchgeistigten auf. Ihre Brünhilde wirkte durch seltene Beherrschtheit des Spieles bei markanter musikalischer Diktion. Auch Walther Günther-Braun soll gegenüber früheren Leistungen seinem Helden frischere Farben gegeben haben. Die Erzählung des dritten Aktes war wohl das Beste, während er vorher sich eine stimmliche Reserve auferlegte, aber doch in die Darstellung viel Beweglichkeit und Deutbarkeit brachte. Im Stil seines Vortrages ist W. Henkens Hagen groß zu nennen, befriedigte allerdings gesanglich nicht restlos, während der reichlich gemütige, spießbürgerlich sentimentale Günther Joachim Kromers den Sympathien schadete, die man seinem Alberich entgegengebracht hatte. Dorothea Manski verstand es, der Gutrune viel erotischen Reiz zu geben, der die pathologische Enträtselung dieser Scheinfigur erleichterte und ihre dramatische Bedeutung erhöhte. Johanna Lipp kündigte den Zerfall der Götterwelt mit grandios gesteigerter Beseeltheit an, war auch in dem farbigen Rheintöchterterzett wiederum die charakteristische Führerin. Recht matt und dramatisch verlief dagegen die einleitende Nornenszene, wogegen die Chöre der Mannen Treffsicherheit und kernhafte Wirkung erzielten.

Neben der aus allem erkenntlichen großen Arbeit des geschickten kultivierten Inszenators konnte L. Sievert's sehr zweckvolle, selbstverständliche Szenerie abermals als das endgültige Resultat einer wohlerwogenen Ausbalanzierung des Bühnenbildes angesehen werden. Er wurde sogar der mit Menschen vollgepfropften Bühne Meister und leistete im dritten Akt durch Einfachheit das beste. Geographisch war es z. B. richtiger, die Ufer des Rheins unbewaldet zu lassen, bühnentechnisch sehr fein gedacht, daß der Scheiterhaufen dem Zuschauer unsichtbar seitwärts abbrannte. Zum Lächerlichen ist allerdings selbst bei dieser architektonisch gegliederten Ausnutzung der Bühnenmasse nur ein Schritt. Er mußte ihn zu vermeiden und hätte nur auch Brünhilde (im 1. Akt) vom Felsenspitz herunterholen sollen, wo sie gar zu sehr an das arme verlassene Mägdlein erinnerte. Im Ganzen ist von seiner Gestaltung der Bilder zu wiederholen: sunt mala, sunt quaedam mediocria, sunt plura bona, wobei dem alten Lateiner es in der Hauptsache doch noch überlassen werden muß, das an und für sich Schlechteste erst herauszufinden.

Die Festspiele sind mit einem unbestreitbaren künstlerischen Erfolg der Mannheimer Opernkräfte zu Ende gegangen; somit kann die unter Mühen und Schwierigkeiten verschiedenster Art geborene Tat nicht wirkungslos bleiben. Sie hat den Beweis vom Wertgefühl des Instituts erbracht, von seiner einzigartigen Disziplinertheit und künstlerischen Durchbildung. Eine Zuhörerschaft aus ganz Deutschland hat sich an der im großen Ganzen glänzenden Leistung erfreut und bereitwillig gedankt. Möge der herzliche Beifall nicht zum letztenmale die Mannheimer Gäste vor die Rampe des Badener Hauses gerufen haben, dem sie die richtige Weihe zu geben halfen!

Hans Schorn (Baden-Baden).

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theater-Notiz.

Am Mittwoch, den 3. Oktober und Freitag, den 5. Oktober gastiert der Kgl. Kammersänger Hermann Jadlowker von der Kgl. Hofoper in Berlin als „Eleazar" in „Jüdin" und als „Faust" in „Margarethe". Beide Vorstellungen finden bei aufgehobenem Abonnement statt. Zur „Jüdin"-Aufführung bleibt den Abonnenten der Abteilung A, zur „Margarethen"-Aufführung jenen der Abteilung B das Vorkaufsrecht auf die von ihnen abonnierten Plätze bis Donnerstag, den 27. September, mittags 12 Uhr, gewahrt. Kartenbestellungen (ausgenommen für Stehparkett, Parterre und IV. Rang) werden zu diesen Vorstellungen schriftlich (mittels Bestellkarte) von der Hoftheaterkasse entgegengenommen. Beginn des allgemeinen Vorverkaufs Montag, den 1. Oktober, vormittags 10 Uhr, an der Tageskasse.

Mannheimer Künstler auswärts.

Herr Bernhard Loberz wurde als 1. Kapellmeister an das Hansatheater in Lübeck verpflichtet.

Fräulein Marianne Keller, eine Mannheimerin und Schülerin von Frau Dr. Nobel, ist dieser Tage am Magdeburger Stadttheater, für das sie mit Beginn der neuen Spielzeit verpflichtet wurde, zum ersten Male aufgetreten. Sie hatte als Undine einen glänzenden Erfolg. Der Magdeburger „Central-Anzeiger" schreibt: „In Fräulein Marianne Keller brachte uns dieser erste Lortzing-Abend eine neue Undine. Wir beglückwünschen die junge Künstlerin zu dem guten Gelingen dieses ersten Bühnenwagnisses in der Ueberzeugung, daß sie mit der Lieblichkeit ihrer leichtflüssigen Stimme und mit der in guter Sangesschulung errungenen musikalischen Sicherheit weitere Erfolge erzielen wird. Das Haus spendete nach der mit frischer glockenheller Höhe beschlossenen großen Arie freudigen Beifall." In der „Magdeburgischen Zeitung" heißt es „Die Aufführung vermittelte uns die Bekanntschaft eines vielversprechenden Talentes in der Rolle der Titelheldin: Marianne Keller. Die junge Künstlerin betrat zum ersten Male die Bühne, zeigte sich aber vollkommen sicher in Spiel und Gesang. Ihre Stimme ist groß und wohlklingend in jeder Schattierung, gut durchgebildet und tragfähig. Die große Arie im 2. Akt regte, dank der trefflichen Ausführung, das Publikum zu einer spontanen Beifallsäußerung an. Jedenfalls hat diese unzweifelhaft gelungene Probe den Wunsch geweckt, der sympathischen Künstlerin bald wieder zu begegnen."

MARCHIVUM

Spielplan des Großh. Hof- u. National-Theaters Mannheim

	Hof-Theater		Neues Theater
23. Septemb. Sonntag	Abonnement D Hohe Preise	Hoffmanns Erzählungen Anfang 6 Uhr	Hasemanns Töchter Anfang 8 Uhr
24. Septemb. Montag	Abonnement A Kleine Preise	Totentanz I. Anfang 6½ Uhr	
25. Septemb. Dienstag	Abonnement B Mittlere Preise	Undine Anfang 7 Uhr	
26. Septemb. Mittwoch	Abonnement D Kleine Preise	Die verlorene Tochter Anf. 7½ Uhr	
27. Septemb. Donnerstag	Abonnement C Hohe Preise	Neueinstud.: Der Liebestrank. R.: Gebrath. D.: Lederer. Anfang 7 Uhr	
28. Septemb. Freitag	Abonnement D Hohe Preise	Das Rheingold Anfang 7 Uhr	
29. Septemb. Samstag	Außer Abonn. Mittlere Preise	Festvorstellung anläßlich der Generalversammlung des Verbandes zur Förderung deutscher Theaterkultur: Esther — Gläubiger. Anfang 7 Uhr	
30. Septemb. Sonntag	Abonnement C Hohe Preise	Die Walküre Anfang 5 Uhr	2. Vorst. f. Rüstungsarb. Herrschaftlicher Diener gesucht. Anfang 3 Uhr. Neu einstudiert: Die Ehre. R.: Reiser Anfang 8 Uhr

Stimmen aus dem Publikum.

Offene Anfrage an die wohllöbliche Stadtverwaltung.

Auf Anregung verschiedener Gaskonsumenten gestatte ich mir die Anfrage, aus welchen Gründen die städtischen Gaslaternen jeden Morgen bis 8 Uhr brennen, obgleich bereits vor 6 Uhr der Tag anbricht. Ebenso wird abends schon vor 7 Uhr die Beleuchtung eingeschaltet, wozu gleichfalls keine Notwendigkeit vorliegt. Geschieht dies etwa auch aus Gasersparnis? Als ich vor mehreren Wochen erstmals die Beobachtung dieser unnützen Beleuchtung machte, glaubte ich, daß eine vorübergehende Betriebsstörung vorliege, mußte jedoch leider konstatieren, daß dieser Zustand ein dauernder und gewollter ist, was umso unverständlicher erscheint, wenn man in der Presse die fortwährenden eindringlichen Mahnungen zur Gasersparnis liest und die vielfachen Plackereien bezüglich des Gaskonsums über sich ergehen lassen muß. Mit dem hier seitens des Gaswerkes unnötig verschwendeten Gas könnten Dutzende von Haushaltungen versorgt werden, und überdies wirkt das schlechte Beispiel, welches der Einwohnerschaft gerade von der zuständigen Stelle gegeben wird, in weiten Kreisen ärgerniserregend. Es wäre deshalb dringend zu wünschen, daß hier baldigst Abhilfe geschaffen und der Mahnruf zur Gasersparnis auch vom städtischen Gaswerk gehört wird. Ein Gaskonsument.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

§ **Rhodt**, 18. Sept. Die Fruchtbarkeit der Pfalz hat der hiesige Weingutsbesitzer Meyer in wirkungsvoller Weise demonstriert. Sein Anwesen ist über und über mit großen Kürbissen behangen, was natürlich von den Passagieren der elektrischen Oberlandbahn im Vorbeifahren mit gebührendem Interesse beobachtet wird. Ein Witzbold hat zwar gemeint, die großen Kürbisse sollten weniger das segensreiche Kriegsjahr, als die hohen Preise der Produkte andeuten.

§ **Zweibrücken**, 17. Sept. Eine ehrenvolle Berufung wurde dem Rat am Kgl. Oberlandesgericht der Pfalz zu Zweibrücken, Herrn Adolf Müller, zuteil, der zum Rat am höchsten deutschen Gericht dem Reichsgericht in Leipzig, befördert worden ist. Dem Richterkollegium des pfälz. Oberlandesgerichts gehörte Herr Müller seit dem 1. März 1910 an. Schon vom 16. Januar 1895 ab war er als 3. Staatsanwalt beim Kgl. Landgericht Zweibrücken tätig, bis er am 16. August 1896 als Amtsrichter ans Amtsgericht München I versetzt wurde. In München rückte er zum 2. Staatsanwalt am 1. Januar 1898 vor, um bereits am 16. November 1898 zum Landgerichtsrat befördert zu werden, in welcher Eigenschaft er in die Pfalz und zwar ans Kgl. Landgericht Landau zurückkehrte. Am 1. Juli 1906 wurde er dort 1. Staatsanwalt und vom obenerwähnten Datum ab Rat am Oberlandesgericht zu Zweibrücken. Während des Weltkrieges hat Herr Müller als Offizier längere Zeit im Feld gestanden.

* **Hochspeyer**, 20. Sept. Der 17 Jahre alte Schmiedgeselle Jakob Kunz geriet in der Chemischen Fabrik Dittmann so unglücklich in die Transmission, daß ihm der linke Arm vollständig abgerissen wurde.

Handel und Industrie.

Schnellpressenfabrik Frankenthal Albert & Cie., A.-G. in Frankenthal.

Der Gesamtumsatz des abgelaufenen Jahres überschritt den vorjährigen nicht unwesentlich, ohne jedoch die Höhe der letzten Friedensjahre zu erreichen. Der Mangel an Material und Facharbeitern erschwerte die Herstellung von Druckmaschinen immer mehr, während die Nachfrage gestiegen ist. In weit größerem Maße als in den früheren Kriegsjahren wurde das Werk für Heereszwecke zur Verfügung gestellt und zu diesem Behuf wiederum bedeutende Aufwendungen für die Anschaffung neuer Maschinen und Einrichtungen zu teilweise unverhältnismäßig hohen Preisen gemacht. Diese Einrichtungen wurden sämtlich bis auf 1 Mark abgeschrieben, so daß in der Bilanz unter den Anlagen nur Grundstücke und Gebäude mit 300 000 M. (wie i. V.) erscheinen. Der Fabrikationsgewinn ist um 433 718 M. gestiegen, wovon Mk. 323 780 zur Erhöhung der Abschreibungen auf 572 362 M. (i. V. 248 582 M.) dienten. Aus den Anlagekonten der Bilanz lassen sich nur 407 381 M. Abschreibungen errechnen, so daß nicht ersichtlich wird, auf welche Posten die restlichen 164 981 M. abgebucht wurden. Im Bericht wird erwähnt, daß auch Verluste abzuschreiben waren. Der Reingewinn stellt sich auf 459 130 (355 975) M., wozu noch 134 316 (148 069) M. Vortrag kommen. Die Dividende wird bekanntlich wieder mit 10% vorgeschlagen, für Kriegsfürsorge werden 100 000 (50 000) M. zurückgestellt und 133 218 M. vorgetragen.

	1914/15	1915/16	1916/17
Vortrag	172 995	148 069	134 316
Fabrikation	1 091 498	1 094 007	1 527 725
Zusammen:	1 264 493	1 242 076	1 662 041
Unkosten	502 730	453 083	460 401
Schuldverschreibungszinsen	36 042	36 398	35 832
Abschreibungen	201 179	248 582	572 362
Reingewinn	523 642	504 043	593 446
Unterstützungsfonds	—	—	30 000
Kriegsfürsorge	53 000	50 000	100 000
Tantiemen und Gratifikationen	72 573	69 723	80 227
Dividende	250 000	250 000	250 000
do. in %	10	10	10
Vortrag	148 069	134 316	133 218

In der Bilanz sind Warenvorräte mit 1.84 (i. V. 1.60) Mill., Außenstände mit 3.76 (3.85) Mill. eingestellt. Beide Posten werden als vorsichtig bewertet bezeichnet. Im Hinblick auf die Guthaben im feindlichen Auslande verweist der Geschäftsbericht auf die Unübersichtlichkeit der künftigen Entwicklung; jedoch sei in der Bilanzierung jede gebotene Vorsicht beobachtet worden. Wertpapiere betragen 1.34 (1.06) Mill., Wechsel 1.08 (1.32) Mill. An Kreditoren würden 2.30 (2.17) Mill. geschuldet. Auf Grund der vorliegenden Aufträge erhofft die Verwaltung wieder ein zufriedenstellendes Ergebnis.

Badische Bank, Mannheim.

Mannheim, 15. September. Wochen-Ausweis der Bad. Bank

	7. September Mk.	15. September Mk.
Metallbestand	6411345.19	6410313.73
Reichskassen-Scheine	2689056.—	2739787.—
Noten anderer Banken	6450100.—	6893300.—
Wechselbestand	19551279.08	18996367.20
Lombard-Forderungen	4421000.—	4450400.—
Wertpapierbestand	836583.98	819943.66
Sonstiges Vermögen	35674136.20	37463245.04
	76034100.45	77783356.63

Verbindlichkeiten.

Grundkapital	9000000.—	9000000.—
Reservefonds	2250000.—	2250000.—
Umlaufende Noten	25370900.—	26033200.—
Tägl. fällige Verbindlichkeiten	37199824.58	38232541.74
Sonstige Verbindlichkeiten	2213325.87	2267614.89
	76034100.45	77783356.63

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt, 22. Sept. (Pr.-Tel.) Bei ruhigem Geschäft verharrte die Börse im allgemeinen bei gut behaupteter Tendenz. Die Antwort der Zentralmächte an den Papst ging eindruckslos vorüber. Auf einzelnen Marktgebieten fanden vorübergehend größere Umsätze statt. In Nachfrage standen Holzverkohlung, die bei fester Tendenz einsetzten. Die übrigen chemischen Aktien lassen mäßige Besserung erkennen. Unter den Montanwerten fanden Deutsch-Luxemburger, Bochumer und Phönix Beachtung. Fester lagen Kaliaktien unter Bevorzugung von Heldburg. Zu besseren Kursen wurden auch Terrainwerte gehandelt. Ferner zeigten die Aktien der deutschen Erdöle, sowie Steaua Romana feste Tendenz. Unter den Maschinenfabriken wurden Eßlinger höher bewertet. Augsburg-Nürnberg konnten sich mühsam behaupten. Julius Sichel wurden bei ansehnlicher Kurserhöhung umgesetzt. Rüstungsaktien konnten sich behaupten. Automobilaktien sind vereinzelt höher bezahlt. Kleyer anziehend, Benz mäßig höher, dagegen Fahrzeug Eisenach schwächer. Von Elektropapieren, die im allgemeinen günstige Haltung zeigten, sind Bergmann gefragter. Der Schiffahrtsmarkt behielt überwiegend festes Aussehen. Bei einigen Schwankungen sind Prinz Henry-Bahn und Schantungbahn zu erwähnen. Kolonialwerte unverändert still. Bankaktien behaupteten den Kursstand. Am Rentenmarkt bestand Nachfrage für 3, 3,5 und 4% heimische Anleihen. Auch nach Schatzanweisungen war Begehr, das überaus reichliche Geld gibt den Anlaß dazu. Ausländische Fonds ruhig. Die Börse schloß bei gut behaupteter Tendenz, doch blieb der Verkehr still.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 22. Sept. Stilles Geschäft bei allgemein behaupteten Kursen, die sich meist auf dem gestrigen Kursniveau hielten, war das Kennzeichen des heutigen freien Börsenverkehrs. In einigen Werten setzten sich zwar die Realisationen der letzten Tage in mäßigem Umfang fort, so namentlich in Rüstungsaktien und teilweise auch in Schiffahrtswerten. Auf den anderen Marktgebieten wie dem Montanmarkt, dem Markt der chemischen Großindustrie, für türkische Werte und heimische Bankaktien herrschte eine stetige Haltung, ohne daß ein Papier besonders bevorzugt wurde. Am Anlagemarkt standen deutsche Anleihe im Vordergrund des Interesses. Auch österreichische und ungarische Renten waren zu etwas höheren Kursen gefragt.

Berlin, 22. September (Devisenmarkt.)

Auszahlungen für:	22. Geld	22. Brief	21. Geld	21. Brief
Konstantinopel	19.90	20.00	19.90	20.00
Holland 100 Gulden	298.75	299.25	299.75	300.25
Dänemark 100 Kronen	217.00	217.50	217.00	217.50
Schweden 100 Kronen	240.75	241.25	240.75	241.25
Norwegen 100 Kronen	217.25	217.75	217.25	217.75
Schweiz 100 Franken	151.25	151.50	152.25	152.50
Oest.-Ungarn 100 Kronen	64.20	64.30	64.20	64.30
Spanien	80.⅝	81.⅛	80.⅝	81.⅛
Bulgarien 100 Leva	127.⅓	128.⅓	127.⅓	128.⅓

Berliner Produktenmarkt.

Berlin, 22. Sept. Im Produktengeschäft hat sich nichts geändert. Der Handel mit Sämereien ist still geworden. Es herrschte lebhafte Nachfrage nach Runkel- und Kohlrüben. Es ist noch in verschiedenen Kreisen Material beschlagnahmt worden, so daß dem Geschäft manche Schwierigkeiten erwachsen. Von Heu kommt sehr wenig heran, da die Landwirte von dringenden Feldarbeiten stark in Anspruch genommen sind. Sehr wenig steht auch in Häcksel zur Verfügung. Doch soll an den hiesigen Magistrat berichtet werden, daß von der Reichsfuttermittelstelle bald eine größere Menge überwiesen wird. In Heidekraut sind seitens hiesiger Firmen größere Abschlüsse erfolgt.

Newyorker Wertpapierbörse.

NEW YORK, 21. Sept. (Devisenmarkt.)

	21.	20.		21.	20.
Tendenz für Geld	fest	fest	Wechsel auf London (60 Tage)	4.72.—	4.72.—
Geld auf 24 Stunden (Durchschnittsrate)	3½—4	3½	Wechsel auf London (Cable Transfers)	4.76.45	4.76.45
Geld letztes Darlehen	—.—	4.—	Silber Bullion	108.⅛	108.⅛
Sichtwechsel Berlin	4.—	—.—			
Sichtwechsel Paris	5.79.50	5.79.50			

New-York, 20. Sept. (Bonds- und Aktienmarkt).

	21.	20.		21.	20.
Atch. Top. Santa Fé 4% Bonds	86—	86½	Missouri Pacific	27½	28½
United States Corp. Corps 5% Bonds	101⅛	102½	Nat. Railw. of Mex.	7⅞ B	7⅞ B
Atch. Top. Santa Fé	96⅞	96⅞	New York Cen r. r.	77½	77—
do. pref. ex. Divid	95½	95—	do. Ontario & Western	20—	19½
Baltimore & Ohio	66½	67—	Norfolk & Western	111—	111½
Canadian Pacific	149½	150½	Northern Pacific	100½	101—
Ches. & Ohio	56½	56½	Pennsylvania	52—	52—
Chic. Milw. & St. Paul	57½	57½	Reading	78—	81½
Denver & Rio Grande	7—	7—	Chicago Rock Isl & Pac.	31 B	34 B
Erie	21½	21—	Southern Pacific	91½	91½
Erie 1st pref.	31—	31—	Southern Railway	27½	27—
Erie 2nd pref.	23½	23½	Southern Railway pref.	61½	62—
Great Northern pref.	103½	103½	Union Pacific	129—	129½
Illinois Central	101—	101—	Wabash pref.	47½	47½
Interborough Cons. Corp.	9½	9½	Americ. Can.	42½	42—
do. do. pref.	51½	50—	Amer Smelt & Ref.	101½	101½
Kansas City & Southern	18—	18½	Anac. Copp. Min.	73½	72½
do. pref.	50½	50—	Bethlehem Steel	98½	95½
Louisville u. Nashville	117—	119—	Central Leather	84½	84½
Missouri Kans. & Texas	4½	4½	Intern. Mercantile Marine	29½	27½
			do. do. pref.	85—	85—
			United States Steel Corp.	111½	110½
			United Stat. Steel Corp pr	116½	116½

Aktien-Umsatz 860 000 (620 000)

NEW YORK, 21. Sept. (Ergänzungsbörse)

	21.	20.		21.	20.
Balt. Ohio 4½ Bds.	83—	83—	Lehigh Valley	61—	61½
Ches. Ohio 4½ Bo.	78—	79½	Miss. Kans. Tex. pr.	9—	10—
4½% Chic. R. Isl. & Pa.			Union Pacific pref.	77½	77½
Chesb. Ro. & I.Ea. 1934	87½	87—	West Maryland	17½	16½
North. Pac. 3 Bds.	61½	61⅞	American Canpref.	10½	89—
S.Pac.Pr Lien 3 Bds	81½	81⅝	Americ. Locom. n.	62—	62—
St. L. S. Fr. 4% Mortg.	59¾	58—	Am. Sugar Ref. n.	111½	110½
St. Louis & San. Fr. Income Mortgage 6% Serie A.	51½	51—	Consolidated Gas	102½	103½
n. Sout. Pac. 4% 1929 Bs	83—	83—	General Electric	143½	143½
Union Pac. 4½ Bds.	87½	87½	Mexic. Petroleum	96½	95½
4% Unit. Stat.	109½	109½	National Lead	51	51½
Denver Rio Gr. pr.	14—	14—	Utah Copper	87½	86½
Great Northern Ore Cert.	29¾	30⅞	Virgin. Car. Chem. n.	37½	37½
			Sears Roebuck com.	158—	157—

Newyork, 21. Sept. Die Börse bekundete anfangs feste Stimmung, wobei in Spezialpapieren Kursbesserungen um 1—3 Dollar zu verzeichnen waren. Veranlassung hierzu gab die Festsetzung des Kupferhöchstpreises durch die Regierung (23,5 cents per Pfund). Liquidationen in Eisenbahnen, speziell in Canadian, riefen später eine Ermattung hervor, die auch durch Abgabe der berufsmäßigen Spekulation gefördert wurde. Diese war nämlich in der Ansicht, daß obige Preisfestsetzung bereits eskomptiert sei. Am Schluß erfolgten beträchtliche Deckungskäufe, so daß die letzten Umsätze in fester Haltung sich vollzogen. Aktienumsatz 600 060 Stück Aktien.

Berlin, 22. Sept. Frühmarkt unverändert.

Londoner Wertpapierbörse.

LONDON 21. September.

	21.	19.		21.	19.		21.	19.
2½ Konsol.	54⅞	55—	4½% Kriegsl.	100⅞	100⅞	Rio Tinto	62½	62½
5 Argentin.	—	—	3½% Kriegsl.	87—	87—	Chartered	13-3	13-3
4 Brasilian.	50½	—	Canad. Pac.	—	—	De Beers	12½	12½
4 Japaner	74⅞	74½	Erie	—	—	Goldfields	1½	1⅝
Portugiesen	—	—	South Pac.	—	—	Nat. R. Bas.	7½	7¾
5 Russen 1906	72—	72½	Union Pac.	—	—	Randmines	3⅝	3⅝
4½ Russ. 1909	62½	63½	Steels	116—	111—	Pr. Diskont	4⅝	4⅝
3½ [illegible]	50⅞	54½	Anaconda	—	—	Silber	55—	55⅝

Pariser Wertpapierbörse.

PARIS 21. September (Kassa-Markt)

	21.	19.		21.	19.		21.	19.
3% Rente	61.—	61.10	Saragossa	470	436	Toula	825	820
5% Anleihe	88.—	88.15	[illegible]	4000	4000	Rio Tinto	1620	—
3½ Span. äuß.	110.—	108.15	Thom. Houst.	735	735	Cape Copper	112.—	113.—
5% Russen 1906	—.—	72.—	[illegible]	405	300	China Copper	—.—	—.—
3% do. 1896	46.¼	44.½	Caoutchouc	200	200	Utha Copper	641.—	637.—
4% Türken	61.¼	—.—	Malakka	165	155	Tharsis	150.—	158.—
Banq. de Paris	—.—	—.—	[illegible]	1438	1340	De Beers	—.—	370.—
Créd. Lyonnais	11.60	11.02	Briansk	325	327	Goldfields	45.—	45.—
[illegible]	41?	819	Lianosoff	301	306	Lena Gold	46.—	44.—
Metropolitain	440	435	Maltzoff Fabr.	41?	417	Jägersfont.	118.—	113.—
Nord Espagne	43?	433	Le Naphte	347	340	Randmines	88.—	—.—

Spasski Copper 46.— (zuletzt 41.—)

Amsterdamer Wertpapierbörse.

AMSTERDAM, 21. September.

	21.	20.		21.	20.		21.	20.
Sch. Berlin	23.10—	23.17½	3½% Niederl.	[illegible]	[illegible]	South. Pac.	91¼	91½
" Wien	21.15—	21.00—	3%	72⅞	72½	" Railw.	—.—	—.—
" Schweiz	50.[illegible]	50.37½	Kgl. Petr. G.	[illegible]	[illegible]	Union Pac.	—.—	135—
" Kopenhg.	72.12½	72.20—	Holl.-Am.-L.	388.—	292.½	Anaconda	151¼	151½
" Stockhol.	80.75	79.75—	Nd.-Ind. H.	241.—	241.½	Steels	108.½	109½
" London	11.33—	11.32½	Atchison	90½	98.½	Franz.-engl.		
" Paris	41.90—	40.87½	Rock Island	—	—	Anleihe	—	88—

Scheck auf New-York 238.— (237.75). Hamburg-Amerika-Linie —.— (—.—).

Newyorker Warenmarkt.

NEW YORK 21. Sept.

	21.	20.			21.	20.		21.	20.
Baumwolle Zuf. Atl. Häf.	—	1?000	pr Okt.		—.—	21.32	Weizen hard Wt. 2 new	228—	228—
im Innern	—.—	19.00	pr Dez.		—.—	21.11	No 1 Northern		
Exp. n. Engl.	10000	18000	Terp.	Sav.	4.—	40½	(Duluth)	228.—	228—
Exp. n. d. Ct.	—	20000		N.York	41.—	44.½	Bess. Stahl	65—75	65—75
N.York loko	24.70	23.33	Schmalz West		24.60	23.47	Mehl steady	221.—	218.—
pr Septemb.	—.—	22.16	Talg spec. Vbf.		16.½	16.½	Mehl Spr.		
pr Oktober	23.43	22.13	Zuck. 96 Tst.		6.90	6.90	Wt. cl. (neu)	11.50—12	11.50—12
pr Nov.	23.10	22.57		loko	8.½	8.07	Kleesam la	22.80	22.77
pr Dez.	22.40	22.08	Kaffee Rio Nr. 7	Sept	7.42	7.40	do. IIa	22.—	22.25
pr Jan.	21.22	21.90		Dez	7.51	7.57	Elektr. Kupf.	26—27	26—27
pr Febr.	22.34	21.04		Jan.	7.57	7.75	Zchinn	6000	6150
pr März	13.60	22.10		März	7.88	7.82	Petroleum		
i. N. Orleans	22.—	21.07		Mai	7.96	8.03	Cred. Balanc.	325—	325.—

Chicagoer Warenmarkt.

CHICAGO, 21. September.

	21.	20.		21.	20.		21.	20.
Weizen Sept	—.—	—.—	Schmalz			Speck		
pr Dez.	—.—	—.—	pr. Okt.	23.52	24.00	Schweine		
Mais Dez.	118.½	119.½	Pork: Sept.	43.50	43.10	leichte	18.15	17.85
pr Mai	115.—	116.½	pr Okt.	43.15	43.50	schwer	17.55	17.45
Hafer Sept.	60.½	60.½	Rippen			Schweine-zuf. i. West.	34 000	45 000
Schmalz pr. Sept.	23.17	24.05	pr. Sept.	24.35	24.50	dv. Chicag.	9 000	5 000
			pr. Okt.	23.92	24.02			

Londoner Metallmarkt.

London, 21. Sept. Kupfer: Kassa 122. — 3 Monate 119.½ Elektrolyt per Kassa 137/133, per 3 Monate —.— Best-Selected p. Kassa —.—, per 3 Monate —.— Zinn per Kassa 244.½, per 3 Monate 242.— Blei loko per Kassa —.— —.— per 3 Monate —.—, Zink per Kassa —.—, Spezial —.—

Letzte Handelsnachrichten.

Darmstadt, 22. Sept. (WTB.) Die Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft hielt heute ihre 24. ordentliche Generalversammlung ab. Anwesend waren 12 Aktionäre mit 8405 Aktien. Der Bericht der Direktion und des Aufsichtsrats über das abgelaufene Geschäftsjahr wurde genehmigt, ebenso die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung, sowie die Verteilung einer Dividende. Der zur Verfügung stehende Ueberschuß von 1 888 784 M. ist wie folgt zu verwenden: 6,5 Prozent Dividende aus 26 Mill. M. Aktienkapital gleich 1 690 000 M., Tantiemen 87 370 M. und Vortrag auf neue Rechnung 111 414 M. An Stelle des verstorbenen Aufsichtsratsmitgliedes Geheimer Baurat Dr. Gillhausen in Essen wurde Direktor Dr. Ing. Wendt in Essen gewählt.

Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort.

Duisburg-Ruhrort, 21. Sept. (Amtliche Notierungen.) Bergfahrt. Frachtsätze von den Rhein-Ruhrhäfen nach Mainz-Gustavsburg 2.50, nach Mainplätzen bis Frankfurt a. M. 2.65, nach Mannheim 2.50, nach Karlsruhe 2.65, nach Lauterburg 2.75, nach Straßburg i. E. 3.—; Frachtsätze von Häfen des Rhein-Herne-Kanals nach Koblenz 2.50, 100 ℔ 302 M.

Anleihen der Stadt Charlottenburg kauft der Magistrat zurück, worauf Besitzer von Obligationen, die in Kriegsanleihe umtauschen möchten, aufmerksam gemacht werden. Näheres im Inseratenteil.

Reparaturen und Erweiterungen
elektrischer Licht- u. Kraftanlagen
schnell und sachgemäß
BROWN, BOVERI & CIE. A.-G.
Abt. Installationen vorm. Stotz & Ge. Elek.-G.m.b.H.
O 4.8/9 Telefon 662.980.2032
Hauptniederlage der Osramlampe.

Bei Kopfschmerz
Citrovanille
ärztlich bevorzugt.
Unübertroffen in seiner raschen und vorzüglichen Wirkung.
In allen Apotheken zu haben.

Für die Versorgung von Heer und Volk hat Deutschland in letzter Zeit über 100 000 000 Mark Gold ans Ausland zahlen müssen. Helft zum Ersatz, bringt Gold, aber auch Juwelen (Mind. W. 500), zur
Goldankaufsstelle
Montag — Donnerstag 8—½6. H 889

Sonderausstellungen in der Kunsthalle.

Die Kunsthalle eröffnet heute eine Reihe kleiner Sonderausstellungen. Zunächst erfüllt der „Freie Bund" das schon längst gegebene Versprechen, aus seinen beiden großen Wanderausstellungen „Kriegergrabmal und Kriegerdenkmal", die inzwischen an ihren Ausgangsort zurückgekehrt sind, eine kleine Auslese des wichtigsten und lehrreichsten Materiales in einer dauernden Grundausstellung erneut vorzuführen.

Gleichzeitig hat die Kunsthalle in der Verfolgung ihres Planes, Meister des Impressionismus und vielversprechende Talente der jüngeren Generation abwechselnd in kleinen Kollektivausstellungen vorzuführen, einen weiteren Schritt getan. Auf Lehmbruck und Corinth folgt nunmehr der junge Berliner Maler Erich Heckel mit einer Auswahl von Gemälden, Zeichnungen und graphischen Arbeiten, die infolge der ungünstigen Zeitverhältnisse nicht umfangreich gestaltet werden konnte, trotzdem zu ihr außer dem Künstler und dem Kunsthandel vor allem auch einige auswärtige Privatbesitzer in großherziger Weise beigesteuert haben.

Endlich haben auch die Ausstellungsräume des graphischen Kabinetts wieder ihre Pforten geöffnet. Mit der Darbietung von Zeichnungen des Grafen Leopold von Kalckreuth wird ein Begriff von der Kunst dieser würdigsten und repräsentativsten Gestalt unter den älteren deutschen Malern unserer Zeit vermittelt.

Demgegenüber stellt sich Hans Blanke, Karlsruhe, der in zwei anderen Sälen des Kabinetts eine Reihe von Aquarellen, Zeichnungen und graphischen Blättern vorführt, als ein begabter und geschmackvoller Künstler der jüngeren Generation dar, welcher in einer bemerkenswerten Weise zwischen dem älteren Impressionismus und der neuesten Kunstrichtung zu vermitteln sucht.

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Bezug von Mostobst betr.

Zur Vereinfachung des Bezugs von Mostobst ist die Warenabteilung des städtischen Lebensmittelamtes bereit, als Vermittler Bestellungen auf Mostobst entgegenzunehmen, das Mostobst für die Besteller gemeinschaftlich von der Badischen Obstversorgung zu beziehen und an die Besteller zu verteilen.

Jeder Einwohner der Stadt, der Mostobst zur Herstellung von Obstwein beziehen will, kann bestellen. Die Bestellung hat schriftlich unter Angabe der gewünschten Menge bei der Warenabteilung des Lebensmittelamtes in C 1, 4 zu erfolgen. Die der Warenabteilung gelieferten Mengen werden späterhin von dieser tunlichst nach Maßgabe der Bestellungen, jedoch ohne Gewähr für Menge und Sorte verteilt und gegen Barzahlung abgegeben werden. Zeit und Ort der Abgabe werden vorher bekanntgemacht. Sa6

Mannheim, den 19. September 1917.
Bürgermeisteramt:
Dr. Finter.

Städt. Sparkasse Mannheim

Einladung
zur Zeichnung auf die VII. Kriegsanleihe

Zur Vermittlung von Zeichnungen auf die VII. Kriegsanleihe sind auch die öffentlichen Sparkassen wieder berufen. Sm47

Die Städt. Sparkasse Mannheim nimmt Zeichnungen auf diese Anleihe zu den veröffentlichten Bedingungen bis Donnerstag, den 18. Oktober 1917, mittags 1 Uhr entgegen und vermittelt den Bezug der Wertpapiere oder den Eintrag zum Reichsschuldbuch vollständig kosten- und spesenfrei. Sie wird für die Rückzahlung von Einlageguthaben, die zur Anlage in Kriegsanleihe verwendet werden wollen, auf die satzungsmäßige Kündigungsfristen vollständig verzichten, sofern die Zeichnung bei ihr selbst geschieht.

Der Zeichnungspreis beträgt:
für die 5% Reichsanleihe, wenn Stücke verlangt werden . . . . Mk. 98.—
für die 5% Reichsanleihe, wenn Eintragung ins Reichsschuldbuch mit Sperre bis 15. Oktober 1918 beantragt wird . Mk. 97.80
für die 4½% Reichsschatzanweisungen . Mk. 98.—
für je 100 Mk. Nennwert unter Verrechnung der üblichen Stückzinsen.

Da das zur Ausgabe gelangende kleinste Stück der Kriegsanleihe einen Nennwert von Mk. 100.— hat, manchen Kreisen aber die Aufbringung des entsprechenden Gegenwerts nicht möglich ist, gibt die Städtische Sparkasse, um die Beteiligung an der Kriegsanleihe den weitesten Kreisen zu ermöglichen, sogenannte

Anteilscheine

über Beträge von Mk. 5.—, 10.—, 20.— und Mk. 50.— aus, vermittelst welcher jede durch 5 teilbare Summe unter Mk. 100.— für die 7. Kriegsanleihe beigesteuert werden kann. Der Wert dieser Anteilscheine wird zu 5% verzinst. Die Rückzahlung der Anteile geschieht nach Ablauf zweier Jahre nach Beendigung des Kriegszustandes zum Börsenkurs der Kriegsanleihestücke, zuzüglich Zinsen und Zinseszinsen, sofern der Eigentümer nicht Gutschrift auf ein Sparbuch vorzieht.

Jede weitere Auskunft wird bereitwilligst erteilt.

Schalttafeln
aus leitungsfreiem Marmor liefern
Granit- und Syenitwerke
Schönberg b. Bensheim. H299

Fast neue **Sattlermaschine**
für Fuß- und Kraftbetrieb hat abzugeben S260
J. Sedlmeier
Lange Rötterstraße 14, Wirtschaft.

Wir liefern in kürzester Frist
Baracken zerlegbar transportabel heizbar
für jeden Verwendungszweck **Holzhäuser**
Deutsche Barackenbau-Ges.m.b.H., Köln
Postfach 170, Fernruf A 1247.
Größte und älteste Spezialfabrik in Süd- und Westdeutschland.
General-Vertr.: Ingenieur Ernst Veit, Frankfurt a. M.-Süd, Danneckerstr. 20
Telephon-Amt Römer 4158. E21a

Unentbehrlich für alle Wäschereien, Fabrikbetriebe, Bureaus, Hotels usw. Bl61
Menzel's Waschpulver
Marke K.F. — 60 Pfg. das Kilo,
genehmigt vom Kriegsausschuß für Oele und Fette in Berlin und vom Großh. Landespreisamt in Karlsruhe. Zu kaufen in allen einschläg. Geschäften ohne Marken. Prospekte kostenlos.
Max Menzel, Mannheim
Fabrik chemisch-technischer Produkte.

Haut-, Blasen-, Frauenleiden (ohne Quecksilber, ohne Einspritzg.) Blut, Urinuntersuchungen. Ehrlich-Hata-Kuren ohne schädl. Nebenwirkungen.
Prof. Ehrlich's geniale Errungenschaft f. Syphilitiker. Ausführl. Brosch. 59 über rasche u. gründl. Heilung v. Unterleibsleiden, ohne Berufsstörung, ohne Rückfall. Diskret verschl. 1.20 M
Spezialarzt Dr. med. Hollaender, Berlin W. 8, Leipzigerstr. 106. Tägl. 11-1, 5-7, Sonntags 11-1 Uhr.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, Verwandte, Freunde und Bekannte von dem gestern plötzlich im 81. Lebensjahre erfolgten Ableben unseres lieben Vaters, Großvaters, Schwiegervaters, Schwagers und Onkels

E. H. Willstädter

in Kenntnis zu setzen. Ta250

Mannheim, Brüssel.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Im Sinne des Verstorbenen bittet man von Blumenspenden und Kondolenz-Besuchen abzusehen.

Die Feuerbestattung findet in aller Stille statt.

Todes-Anzeige.

Alle trauern wir um unsere heißgeliebte Tochter und treue Schwester, Nichte, Cousine und Enkelin

SOFIE

die uns der unerbittliche Tod nach kurzer, schwerer Krankheit am heutigen Tage nahm.

Der Hoffnungen schönste konnten wir bauen
Auf Dich — nun bist du nicht mehr —
Nur 19 Lenze durftest du schauen,
Nichts bringt Dich uns wieder her.

MANNHEIM (Neckarauerstr. 265), 22. September 1917.

In tiefster Trauer:
Familie Chr. Schneider.

Feuerbestattung im hiesigen Krematorium am Montag, den 24. September, nachmittags 5 Uhr. Tc250

Dies statt besonderer Anzeige.

Vermisst
wird von jedem Kapitalisten die in Friedenszeiten übliche Information über seinen Wertpapierbesitz. Hier schafft die wirkungsvollste Abhilfe das seit 51 Jahren erscheinende **Neue Finanz- u. Verlosungsblatt** von A. Dann, Stuttgart.
Allwöchentlich Berichte über Geschäftsgang, Aussichten usw. von 50 bis 100 verschied. Aktienges., Generalversammlungen, Dividenden, Couponszahlungen u. regelmässige Veröffentlichung der meisten wichtigen Verlosungen nach Originalb. K269
Kursmeldungen soweit gestattet.
Zahlreiche Zuschriften beweisen, daß gerade in der Kriegszeit Vermögen nicht nur erhalten, sondern häufig namhaft vermehrt wurden infolge regelmäßigen Lesens des Blattes.
Preis vierteljährlich nur M. 2.—
Probenummern umsonst.
Berichte von in- u. ausländischen Börsenplätzen.

Danksagung.

Für die liebevolle Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste meines lieben Gatten, unseres lieben Vaters

Georg Heckmann, Schuhmachermeister

sowie für die zahlreichen Kranzspenden und besonders die trostreichen Worte des Herrn Dekan von Schöpffer sowie dem Militär-Gauverband, dem Veteranen-Verein, Evgl. Arbeiter-Verein und Frauen- und Jungfrauen-Verein, sagen wir allen unseren herzlichen Dank. 6661a

Mannheim, den 22. September 1917.

Frau Marg. Heckmann u. Kinder.

Rhein-Main-Umschlagsverkehr zwischen Oesterreich und Belgien-Holland.
Mit Ablauf des 30. November 1917 treten die Ausnahmetarife 18 (Eisen und Stahl usw.) und 102 (Kabel zu elektrischen Leitungen) ohne Ersatz außer Kraft. S289
Karlsruhe, 19. Sept. 1917.
Generaldirektion der Gr. Staatseisenbahnen.

Straßenbahn.
Zeugen gesucht!
Am 13. ds. Mts., abends 10.15 Uhr, wurde eine unserer Wagenführerinnen am Elektrizitätswerk von einem Fuhrmann, dessen Namen von einem Kriminalschutzmann festgestellt wurde, in der gröblichsten Weise beleidigt und mißhandelt.
Hierbei soll der Fuhrmann die Aeußerung getan haben: „Schade, daß ich kein Messer dabei habe, der hätte ich es mal ordentlich im Bauch rumgedreht."
Diese Aeußerung hat eine bis heute noch unbekannte Frau nach ihren eigenen Angaben einer unserer Schaffnerinnen gegenüber gehört.
Wir bitten daher diese Frau, sich umgehend auf unserem Amt, Collinistraße 1, Zimmer 17 melden zu wollen, zwecks Angabe ihrer Personalien.
Mannheim, 19. Sept. 1917.
Straßenbahnamt.

Büro-Möbel
vollst. Einrichtungen
(neu und gebraucht)
Größte Auswahl
Billigste Preise. B18a
Aberle, G 3, 19.

Ludwig Cahn u. Frau geb. Dorn zeigen die Geburt einer *Tochter* an.
Mannheim, 22. September 1917.
H 7, 24. 7665a

Zur Besichtigung der
Modellhüte
lade meine geehrten Damen ergebenst ein 7684a
M. Wieder
Seckenheimerstr. 6.
Statt besonderer Einladung.

Zirka 2000 Reisigbesen
sowie
5000 Farrenkrautbesen
hat abzugeben
Mandel Johann 19, Viernheim.
Angebote unter Preisangabe erbeten.

Kauf-Gesuche

Gesucht
ca. 200 Mtr. Gleis, gerade, sowie 25 Mtr. Gleis, Bogenstücke, 500 m/m Spurweite, sowie 2 Weichen, 6 passende Wagen ohne Aufsatz
Kriegsgesellschaft zur Verarbeitung von Landeserzeugnissen, m. b. H., O 7, 17.

Offene Stellen

Fräulein
perfekt in Stenographie und Schreibmaschine, welche an flottes Arbeiten gewöhnt ist u. mehrjährige Büropraxis hat, sofort gesucht. Schriftliche Angebote mit Gehaltsansprüchen erbittet
Paul Schmidt, Bau-Unternehmen
Worms a. Rh. T6250

Berufswechsel!
Angesehene, deutsche Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft, die auch Unfall, Haftpflicht und Volks-Versicherung betreibt, bietet geschäftlich begabten Herren (auch Kriegsinvaliden) G551
gute Existenz.
Bedingung: Einwandfreier Lebenslauf.
Gefl. Angebote unter S. M. 460 an Rudolf Mosse, Mannheim.

Tüchtige Schreiner
Kistenschreiner
sofort gesucht. A150
Dr. Otto Zimmermann
Ludwigshafen.

Tüchtige
Stenotypistin
für Schreibmaschine und Büroarbeit sofort gesucht.
Bewerbungsschreiben mit Gehaltsansprüchen unt. D. O. 114 an die Geschäftsstelle. 3299

Selbständige Friseuse
die Ondulieren kann, sof. gesucht. Zu erfragen bei Herrle, C 2, 24. 7099a

Besseres
Alleinmädchen
per 1. oder 15. Okt. ges. 7047a B 7, 3, 2 Tr.

Nur anständige
Einlegerinnen
finden Arbeit bei
Buchdruckerei Jacob
N 2, 13. N298

Tüchtige unabhängige
jüngere Frau
(Köchin) zur Führung der Kantine (40—50 Arbeiter) möglichst sofort auf Gut Clausheide b. Nordhorn in Hann. (Holländ. Grenze) gesucht; ebenso ein
jüngeres Mädchen
zur Beihilfe. 3296
Angebote mit Bild an **Westfälische Bau-Industrie A.-G.**
Dr. Kruppchen, Baubüro: N.B. Hasselberg, Gutsanlage Clausheide bei Nordhorn i. Hann.

Herd- u. Spülmädchen
gesucht. 2499
Rosengarten-Restaurant Friedrichsplatz 7.

Ordentliches
Mädchen
für kinderl. Haushalt zum 1. Oktober gesucht. M249
Werderstrasse 32
3 Treppen rechts.

Ehrliches schulpflicht. **Mädchen**
gesucht. Metz, Lange Rötterstraße 54 7069a

Vermietungen

Max Josephstr. 18
Große Parterre-Räume mit 3-Zimmer-Wohnung und großer Hof für alle Art Geschäfte, auch zur Aufbewahrung von Möbel sehr geeignet, per 1. Oktober zu vermieten. — Näheres Hausverwalter Lenz, Waldhofstraße 7, oder Korsettenfabrik, Lange Rötterstraße. Mia249

Grosse Büroräume
am Friedrichsplatz, mit Zentralheizung ꝛc. sofort oder später zu verm. Näh. T 6, 17 (Büro). M207

Frau oder Mädchen
für einige Stunden nachm. zum Putzen gesucht. 7058a
Parkring 23a 2. St. r.

Lehrmädchen gesucht
aus guter Familie zum sofortigen Eintritt gesucht.
Gebrüder Buck, T 2, 1.

Köchin
gesucht für 1. Oktober od. später, die gut bürgerlich kochen kann u. etwas Hausarbeit übernimmt. 7068a
Ph. Bohrmann jr.
Augusta-Anlage 10.

Stellen-Gesuche

Jung. Mann m. schöner Handschr. sucht i. d. Abendst.
Beschäftigung.
Angeb. u. O. M. 67 an die Geschäftsstelle. 7600a

Tüchtiger
Buchhalter
empfiehlt sich in den Abendstunden zum Nachtragen der Bücher, sowie für sämtliche Kontorarbeiten.
Angeb. unt. Nr. O. Z. 80 an d. Geschäftsstelle. 7066a

Kontoristin
erfahren, gewandt u. gut empfohlen sucht z. 1. Okt. Stellung. Gehalt M. 150.— pro Monat. 7656a
Gefl. Angeb. unt. D. N. 112 an die Geschäftsstelle.

Verkäufe

Zu verkaufen:
1 fl. Gaskrone, 1 Gaslüster, 1 neue Wringmaschine (Gummiwalze), Balkonkasten m. Haltern, 1 eis. Bett, 1 Post-Feldpostschacht. General-Anz. v. Kriegsanfang bis jetzt. 7065a
Käfertalerstr. 89, 3 Tr. r.

100 leere Kisten
zu verkaufen. Schneider, Uhlandstraße 22. 7657a

Hochelegante
Schlafzim.-Einricht.
mahagoni, sowie Piano zu verkaufen. 7664a
D 3, 8 II. gem.

2 tür. Kleiderschrank, Polstermöbel zu verk.
Hoch, Augartenstr. 2, 4. Stock l. 720a7

Schöner großer Eiche
Obstschrank
zu verkaufen U 4, 6, pt.

Einfaches
Herren- u. Schlafzim.
zu verkaufen. U 4, 6, pt. Tal6a

Gebrauchter Lüster
zu verkaufen. Q 7, 15, pt.

Kauf-Gesuche

Gesucht wird Grundbesitz
jegl. Art Wohn-, Geschäftshaus, Villen, gr. u. kl. Güter, Mühlen, Hotel, Gasthof, industr. Objekte zwecks Aufführung an gr. Anzahl Käufer u. Interessenten durch d. Verlag d. Verkaufs-Markt. Ang. an den Vertr. Gg. Geisenhof, Hotel Kronprinz, Mannheim. Besuch erfolgt kostenlos. W6
R298

Wald
zu verkaufen Nähe Bahnhof Waghäusel. 7614a
Karl Nachauer
Limburgerhof
St. Mutterstadt (Pfalz).

Guterh. Diwan
oder Sofa von Privat sofort zu kaufen gesucht. Angebote an Käfertalerstraße 21, 1 Tr. r. 7090a

Zahle gute Preise für
allerhand Möbel
M. Kerner, Q 2, 13. Tel. 2295. 7077a

Guterh. Sitzbadewanne
zu kaufen gesucht. 7075a
A. Gugiert, K 1, 12.

Fahrrad
mit oder ohne Ersatz-Bereifg. neu od. gebr. gut erh. zu kauf. gesucht. Angeb. an M. Schmitz, Industriestr. 27. 7074a

MARCHIVUM

Großh. Hof- und National-Theater

Sonntag, den 23. September 1917.
4. Vorstellung im Abonnement D

Hoffmanns Erzählungen

Phantastische Oper in drei Akten mit einem Vor- und Nachspiel von Jules Barbier
Musik von Jacques Offenbach
In Szene gesetzt von Carl Hagemann
Musikalische Leitung: Felix Lederer

Personen:

Hoffmann	Max Lipmann
Niklaus	Vill.Hoffmann-Brewer
Lindorf, Coppelius, Dappertutto, Mirakel	Hans Bahling
Andreas, Cochenille, Pitichinaccio, Franz	Max Felmy
Olympia, Giulietta, Antonia, Stella	Irene Eden
Spalanzani	Hugo Voisin
Crespel	Karl Mang
Schlemihl	Hugo Voisin
Eine Stimme	Betty Kofler
Hermann	Hermann Trembich
Nathanael	Fritz von der Heydt
Lutter	Karl Zöller

Studenten, Gäste, Diener.
Spielleitung: Karl Marx
Die neue Dekoration des ersten Aktes nach einem Entwurf von Ludwig Sievert.
Nach dem ersten und zweiten Akte finden größere Pausen statt
Kassenröff. 5½ Uhr Anf. 6 Uhr Ende n. 8½ Uhr
Hohe Preise.

Neues Theater im Rosengarten

MANNHEIM
Sonntag, den 23. September 1917

Hasemanns Töchter

Original-Volksstück in 4 Akten von Adolf L'Arronge
Spielleitung: Emil Reiter:

Personen:

Anton Hasemann, Kunst- und Handelsgärtner	Karl Neumann-Hoditz
Albertine, seine Frau	Julie Sanden
Emilie, Rosa, Franziska (seine Töchter)	Aenne Leonie, Grete Sandheim, Alice Lisso
Wilhelm Knorr, Schlossermeister, Emiliens Gatte	Adalbert Schlettow
Hermann Körner, ein reicher Fabrikant	Fritz Alberti
Baron von Zinnow	Max Grünberg
Klinkert, Handschuhmacher	Alexander Kökert
Frau Klinkert	Elise de Lank
Frau Kanzleidirektor Gleiecke	Emma Schönfeld
Eduard Klein, Provisor in der Löwenapotheke	Ludwig Schmitz
Dr. Seiler, Arzt	Georg Köhler
Anna, Dienstmädchen bei Hasemann	Ida Boza
Marthe, in Körners Diensten	Therese Weidmann
Fritz, Schlosserlehrling	Jenny Hatter
Lohmann, Barisch (Schlossergesellen)	Hermann Trembich, Josef Renkert

Ein Dienstmädchen, Schlossergesellen
Zwischen dem ersten und zweiten Akt liegt ein Zeitraum von 1½ Jahren
Nach dem zweiten Akte findet eine größere Pause statt
Kassenröff. 7½ Uhr Anf. 8 Uhr Ende n. 10½ Uhr

Kasino-Saal
Samstag, 6. Oktober, abends 7½ Uhr:
Moderner Lieder-Abend
Milly Hagemann
Am Klavier: Fritz Lindemann.
Konzertflügel Bechstein, aus d. Lager K. Ferd. Heckel
Aus dem Programm: Lieder von Oscar L. Pos, Arnold Schoenberg, Gustav Mahler.
Eintrittskarten zu M. 4.—, 3.—, 2.—, 1.— in der Hofmusikalienhandlung K. Ferd. Heckel (Konzertkasse)

V. f. R. / T. B. Jahn.
Sonntag, den 23. ds. Mts., nachmittags ¼4 Uhr
V. f. R. Platz.

Samstag, 29. Sept. — Musensaal 8 Uhr
Deutsche Weltpolitik und Meeresfreiheit
Vortrag von:
Dr. PAUL ROHRBACH.
Karten Mk. —.50, 1.—, 1.50. Mannheimer Musikhaus P 7, 14a, am Wasserturm, Tel. 2379 und Abendkasse. N241

Masseuse
Aerztlich geprüft, empfiehlt sich in u. ausser dem Hause. Sprechzeit morg. 8—12, nachm. 3—7
Frau Elise Hilgers,
Friedrichsplatz 17, 1 Treppe. Tel. 881.

Lackfarbe feldgrau und alle anderen Farben, luft- und ofentrocknend
Flugzeuglack in allen Farben
Imprägnierungslack Marke „Elastisch" für Tragflächen
Goldlack für Zünderteile, für Konservendosen, für Marmeladeeimer
empfehlen billigst in bekannter Güte nur an Selbstverbraucher. Tai40a
Schmidt & Hintzen, Lackfabrik, Coswig i. Sa.

Alwine Hanf zeigt die Eröffnung der
Modellhut-Ausstellung
an und ladet zu deren Besichtigung höflichst ein.
Tel. 2014 B 1, 5
Statt Karten.

Handels-Lehranstalt Merkur

Leitung: Dr. phil. Knoke,
staatlich geprüft für das Lehramt in den Handelswissenschaften
Mannheim P 4, 2 Tel. 5070
Neue Kurse
beginnen:
1. Oktober
Prospekte und Auskunft kostenlos
Diplome der Universität und Handels-Hochschule Leipzig.

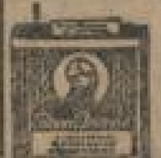
Privat-Handels-Schule **Schüritz** N 4, 17 Tel. 7105
Gründliche und praktische Ausbildung für den kaufmännischen Beruf.
Neue Kurse beginnen am
1. Oktober. 7146a
Prospekte u. Auskunft jederzeit kostenlos durch die Schulleitung.

Kriegsanleihe-Versicherung
mit günstigen Monatsraten
„Phönix"
(ohne Zuschläge) mit und ohne Untersuchung. — Sofortige Vollauszahlung im Kriegssterbefalle durch die Filial-Direktion:
K. Th. Balz, Mannheim, Friedrichsring U 3, 17. Tel. 3640.

Umsonst Uhr Kette Ring
nach Ihrer Wahl ... Geschenkartikel, wenn Sie unsere 100 schönen Künstler- u. Gelegenheits-Postkarten im Bekanntenkreise verkaufen. Senden Sie uns Ihre Adresse. Sie erhalten sofort die Karten. Nach Verkauf schicken Sie uns M. 9.50 und darauf senden wir Ihnen diejenige Remontoiruhr nebst Kette und Ring. (Für die Uhr 2 Jahre reelle Garantie.) Täglich viele Dankschreiben. Besteller muss seinen Beruf angeben. An Personen unter 16 Jahren liefern wir nicht.
Walter Schmidt & Co. Berlin W 30/178
Q41e

Adolf Pfeiffer, U 1, 8

empfiehlt Q349



Taschenlampen
Militärlampen
Ersatz-Batterien
(frische Ware)
Armeemesser, Armeedolche
Taschenmesser in allen Preislagen
Tischbestecke, frische Sendungen
Gaskocher in grosser Auswahl.
Gas-Bratofen.

Kurse für Anfänger (Mk. 6.—).
Englisch u. Französisch
O 6, 3 Berlitz-Schule O 6, 3 Q3a

Anleihen d. Stadt Charlottenburg
werden jederzeit, insbesondere gegenwärtig zur Ermöglichung des
Umtausches in Kriegsanleihe
zu angemessenen Kursen angekauft. Angebote sind an den Magistrat Charlottenburg, Stelle V, zu richten.

Bei Lala
Magenbeschwerden
Appetitlosigkeit, Magendrücken bewährt sich Th. von Eichstedt's Verdauungs-Saft „Pepsin-Wein" als vorzügliches Anregungsmittel Fl. M. 3.75
Kurfürsten-Drogerie N 4, 13/14.

Hohlsaum-
Blusen und Röcke werden angefertigt.
Q131a Reeb, O 7, 24.

Treppenbeleuchtung
Ganzjährlichl. Zugslampe
Gasverbrauch für 1 Pfg. in 3 Stunden. 7371a
Erhältl. bei Hufl, K 4, 6.

Feuer Wasser

Aepfel u. Birnen
Koch-, Tafel- u. feinst. Spalierobst z. Erzeugerpreis v. 25 Pfd. an.
Sulzbacherhof
½ Stunde von Weinheim
E248

Klebstoffe Kaltleime
für jede Industrie liefert
Franz G. Stenger
Nürnberg.
Verwendungszweck angeben. V27o
Muster 60 Pfg.

Institut Sigmund

Gegr. 1894 Mannheim, A 1, 9 Tel. 4742
Höhere Lehranstalt mit Pensionat unter staatlicher Aufsicht.
Eröffnung des neuen Schuljahrs: Montag, den 24. September, vormittags 8 Uhr. Beginn neuer Vorbereitungskurse in Tag- und Abendschule zum
Einjährigen-, Primaner-, Fähnrich- und Maturitäts-Examen
Sämtliche zur Reifeprüfung in meiner Anstalt vorbereiteten Zöglinge bestanden das Examen.
In den Klassen SEXTA-PRIMA meiner Anstalt werden auch nicht versetzte Schüler durch individuellen Unterricht in kleinen Klassen derart gefördert, daß sie gute Schüler werden und nachweislich ein ev. mehrere Jahre gewinnen können. Beste Prüfungsergebnisse: In den beiden Schuljahren 1914—1916: 47 Einjährige, 9 Abiturienten, 5 Fähnriche, 9 Primaner, 6 Obersekundaner, 22 Schüler für Quinta bis U II. Vom März 1914 bis 15. September 1917
98 Einjährige
(70 Tag- und 28 Abendschüler)
Prospekt und Referenzen durch den Direktor H. Sigmund.
Sprechstunden: Werktags 11—12 Uhr, Freitag abends 7—8 Uhr.

Chemieschule Hannover
(Private Chemieschule für Damen)
sichert sorgfältigste Ausbildung zu. V24a
Dr. Henkel & Dr. Sauer, Hannover, Hermannstr. 31B.

Handelsschule
V. Stock
Mannheim, P 1, 3.
Fernsprecher 1792.
Gründliche u. praktische Ausbildung für den kaufmännischen Beruf.
Neuaufnahmen von Damen und Herren jeden Alters am 1. jeden Monats.
Man verlange Prospekte.

Folgende neue Antriebsmaschinen können sofort ab Lager geliefert werden:
1 Stück **27 PS Sauggasmotor** mit fertigem Anthrazit-Generator
1 Stück **35 PS Sauggasmotor**
1 Stück **40 PS Sauggasmotor**
Generator wird auf Wunsch angefertigt. M247
Maschinenfabrik u. Mühlenbauanstalt
G. Luther, A.-G., Braunschweig

Kirchen-Ansagen.

Evangelisch-protestantische Gemeinde.

Sonntag, den 23. September 1917.
In sämtlichen Gottesdiensten Kollekte für die kirchliche Versorgung der evangelischen Deutschen im Ausland.

Trinitatiskirche. Morgens ½9 Uhr Predigt, Garnison-Vikar Achtnich. 10 Uhr Predigt, Stadtpf. Renz. 2 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Achtnich.
Konkordienkirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Maier. 2 Uhr Christenlehre, Stadtpf. Maier. Abends 6 Uhr Predigt, Garnisonvikar Achtnich.
Christuskirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Dr. Hoff. 11½ Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Dr. Hoff und Stadtpfarrer Klein.
Friedenskirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpf. Gebhard. 11 Uhr Christenlehre, Stadtpf. Gebhard.
Johanniskirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Weißheimer. 11 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Weißheimer.
Lutherkirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Rothenhöfer. 11 Uhr Christenlehre für Knaben und Mädchen, Stadtpfarrer Huß.
Melanchton-Pfarrei. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtvikar Groh.
Heinrich Lanz-Krankenhaus. Morgens ½11 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Dr. Lehmann.
Neckarau. (Kollekte für die Versorgung der deutschen Evangelischen im Ausland.) Vorm. 9½ Uhr Predigt, Stadtpf. Lamb. 10½ Uhr Kindergottesdienst der Süd-Pfarrei, Stadtpf. Lamb. Nachmittags 1 Uhr Christenlehre der Süd-Pfarrei, Stadtpf. Lamb.
Donnerstag, Abends 8 Uhr Abend-Andacht, Stadtpfarrer Lamb.
Paulinskirche Waldhof. Vormittags ½10 Uhr Predigt-Gottesdienst. ½11 Uhr Christenlehre.
Stadtvikar Heinstus.

Adventisten-Gemeinde

Saal O 6, 2 Café Karl Theodor, Rückgebäude 1 Tr.
Sonntag, nachmittags 5 Uhr, öffentlicher Vortrag:
„Gibt es eine zweite Gnadenzeit?"
G. Roßmann, Missionar.

Altkatholische Gemeinde (Schloßkirche)

Vormittags 10 Uhr Deutsches Amt mit Predigt.
Stadtpfarrer Dr. Steinwachs.

Welche bess. Frau
nimmt sich während der Gesch.-Zeit d. Mutter eines
2½ J. lh. Jungen
an. Gefl. Angeb. an Frau Schier, ...ring 19. 761…

Zur Anfertigung von
Schreibarbeiten
empfiehlt sich
Handelsschule
Schüritz
N 4, 17. Tel. 7105.

Lebensfroh. Frau wünscht gebildeten älteren Herrn kennen zu lernen, zw.
Heirat
Zuschriften unter P. B. 82 an die Geschäftsst. 7679a

Maler-, Tapezierarbeiten und Küchentünchen. Vill. Langstraße 30. 7671a

Unterricht.

Ober-Primaner (Realgymnasium) erteilt in all. Fächern gewissenh. 7616a Nachhilfe-Unterricht.
Angebote unt. O. W. 77 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Primaner zur Beaufsichtigung der Schulaufgaben für Quintaner des Großh. Gymnasiums ges.
Angebote unter O. P. 79 an die Geschäftsst. 7611a

Sprach- u. Nachhilfe-Unterricht. Staatl. gepr. Mittelschullehrer erteilt Unterricht in Französ., Mathematik, Deutsch, Englisch, Latein, Griech. etc. Vorber. f. alle Kl. d. Mittelschule z. Einj. u. Abitur. Pr. p. Std. 2 M. Beaufs. d. häusl. Arbeiten im mäßigen Monatspreise.
Näheres Pr. St. Beisch, Rheinhäuserstr. 16, 1 Tr., Nähe Tattersall. B135a

Priman. d. Realgymn. ert.
gründliche Nachhilfe
Ang. u. P. A. 81 an d. Geschäftsstelle d. Bl. 7687a

Miet-Gesuche.

Frl. sucht sepl. leeres Zim. in angen. Hause Nähe Tattersall - Friedrichsring bei mäß. Preis per 1. Oktbr. Ang. u. N. Z. 58 a. d. Gesch.

Möbliertes
Parterre-Zimmer
mit sep. Eingang auf 1. Okt. zu mieten gesucht.
Angebote unter V. D. 84 an die Geschäftsst. 7474a

4 od. 5 Zim.-Wohnung
p. 1. Okt. od. 1. Nov. z. miet. ges. Postfach 461 Mannheim 7673a

Kinderlose Familie (3 Personen) sucht gutmöbl.
3—4 Zimmerwohng.
in gutem Hause, womögl. mit Koch- und Badegelegenheit, Elektrizität. Detaill. Ang. m. Preisang. u. O. A. 38 a. d. Gesch. 7566a

Zwei gut möbl. Schlafzimmer in einem Hause mit etwas Kochgelegenheit zum 1. Oktober gesucht.
Angebote u. N. H. 38 an die Geschäftsstelle. 7455a

Jüng. Bankbeamter sucht per 1. Oktober bess. Q366
möbl. Zimmer
evtl. mit Mittagstisch.
Ang. mit Preisang. an Rudolf Mosse, Leipzig.

Herr sucht **möbliert. Zimmer**
mit voller Pension event. auch halbe. T1340
Angebote mit Preisangabe unter C. X. 197 an die Geschäftsstelle.

2 oder 3 Zimmer
zu mieten gesucht. 7684a
Müller, Berlstr 13.

Schön möbl. Zimmer
bei besseren Leuten mit Kochgelegenheit ges. Ang. unt. O. T. 74 an die Geschäftsstelle d. Bl.

2—3-Zimmerwohn., sow. 4-Zimmerwohn. in gut. Hause f. 1. Okt. v. kl. Fam. ges. Zuschr. mit Preis u. D. M. 111 a. d. Gesch. Q328

Zimmer m. Vorzimmer gesucht
In der Nähe des Waldhofes in ruhiger Lage werden 2 fein möblierte Zimmer (Schlaf- und Wohnzimmer) tunlichst m. Telephon sofort zu mieten gesucht. Angebote mit Preis unter D. A. 100 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. Q336

Werkstätte.

N 4, 23 Eine Werkstatt zu verm. Q366

Für „Dörrgemüse" Für „Futtermittel"
1100 Anlagen seit Anfang 1915 mit einer täglichen Verarbeitung von 210000 Zentnern!
Dr. Zimmermann's Express-Darre
zur Trocknung von Gemüse, Obst, landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Abfällen.
Dr. Otto Zimmermann, Ludwigshafen am Rhein. A155a
Für „Getreide" Für „Pflanzenmehl"

MARCHIVUM